



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1926

572 (10.12.1926) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-226132](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-226132)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatl. R. M. 2,50 ohne Bestellgeld. Bei evtl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postfachkonto 17000 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle E. 2. Haupt-Nebenstelle, R. 1, 4-6. (Wohlermannhaus), Geschäfts-Nebenstellen: W. 1, 4-6, 6. (Sprengelstr. 19/20 u. Kreisstr. 11. Telegr.-Anstalt), W. 1, 4-6, 6. (Sprengelstr. 19/20 u. Kreisstr. 11. Telegr.-Anstalt), W. 1, 4-6, 6. (Sprengelstr. 19/20 u. Kreisstr. 11. Telegr.-Anstalt). 12mal. Fernsprecher 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je eins. Kolonialzeitung für 1000. Anzeigen 0,40 R. M. Kleinanzeigen 3-4 R. M. Kollern-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorarbeiten für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Häufige Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersparnissen für ausfallende od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Ausfälle durch Fernsprecher ohne Gewähr. Geschäftsstand in Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel - Aus Zeit und Leben - Mannheimer Frauenzeitung - Unterhaltungs-Beilage - Aus der Welt der Technik - Wandern und Reisen - Gesetz und Recht

Die drohende Regierungskrisis

Die rumänische Krise

Von Graf E. v. Jeditz

Die Einstellung der Parteien

Berlin, 10. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Die Krise ist vorläufig auf Eis gelegt. Es scheint, daß die Verhandlungen, die Dr. Marx unter Hinweis auf die Befähigung unserer Position in Genf, den sozialdemokratischen Mittelsleuten gemacht hat, auf diese nicht ohne Eindruck geblieben sind. Sie haben sich davon überzeugen lassen, daß es verhängnisvolle Folgen nach sich ziehen könnte, wenn Dr. Stresemann durch die Vorgänge in Berlin womöglich zu vorzeitiger Heimreise gezwungen würde. Es ist infolgedessen abgeblasen worden. An Scharfe hat der Konflikt indes nichts verloren. In der sozialdemokratischen Fraktion haben abwechselnd offenbar wieder einmal die radikale und konservative die Oberhand gewonnen, jedenfalls ist die Fraktion wesentlich über das hinausgegangen, was der Vorstand für erforderlich hielt. Sie hat die mit Herrn Marx getroffene Vereinbarung getadelt und ist nun also dieser Feind feind. Dagegen wird sie nicht tun, um heute Dr. Müllers zu Fall zu bringen. Sie hat sogar, wie sie ursprünglich plante, davon abgesehen, ein eigenes spezialisiertes Misstrauensvotum gegen den Verfechter des Bursarates einzubringen, und sie wird sich bei der Abstimmung über den Misstrauensantrag der Kommunisten der Stimme enthalten. Eine unmittelbare Gefahr für das Kabinett besteht also im Augenblick nicht. Die Entscheidung ist bis zur dritten Lesung des Nachtragsvertrags vertagt. Diese soll unmittelbar nach der Rückkehr Dr. Stresemanns, also noch vor Weihnachten stattfinden.

politisch, wie Arbeitszeitgesetz und Reichswehrfragen, verlangen wird. Die Reichswehr spielt auch eine Rolle in dem kurzen Kommentar, den der „Vorwärts“ heute früh gibt. Dort heißt es düster und geheimnisvoll: Die Entscheidung über die künftige Gestaltung der Reichsregierung wird noch vor Weihnachten herbeigeführt werden. Die dritte Lesung des Nachtragsvertrags findet in der nächsten Woche statt. Was noch zu klären ist, wird bis dahin geklärt sein — dazu gehört auch der Punkt Wehr und Reichswehr.

In Genf, in der Umgebung des Reichsaußenministers, so versteht der allerdings nicht sehr seriöse Berichterstatter des „Tag“, hätte man die „innerpolitische Krise sehr ernst beurteilt“. In Berlin tut man das in den Kreisen reifer und gereifter Sinne eigentlich nicht. Bis zum Ende der nächsten Woche wird Dr. Stresemann kaum zurück sein, und früher wird infolgedessen auch der Nachtragsvertrag nicht behandelt werden können, wird vermutlich die ganze Fieberhitze wieder verworfen. Die sogenannte parlamentarische Konstellation kann sich bis dahin gründlich gewandelt haben, und auch was sich in Genf in diesen Tagen begibt und was der Reichsaußenminister uns dann beibringt, wird wahrscheinlich auch auf Krisengefahr und Krisenstimmung nicht ganz ohne Einfluß sein. Schließlich wird man sich dann wohl auch klar werden, woran sogar die „Vossische Ztg.“ höflich erinnert, daß, wenn von der Sozialdemokratie alle Töpfe zerbrochen werden, träuend

Die Auflösung des Reichstags

am Winterhimmel erscheint. Freilich, man könnte sich auch nach rechts koalieren. In der „Deutschen Tageszeitung“ wird man sogar auf eine neue Offerte. Dort wird den Parteien der gegenwärtigen Koalition der gar nicht so able Rat gegeben, die Sozialdemokraten in die ihnen gebührenden Schranken zurückzuweisen. Dann wäre der Spul der Volksdemokratie im Augenblick verfliegen und es ließen sich die Mehrheitsverhältnisse schaffen, die eine wirklich aufbauende Regierungstätigkeit ermöglichen.

Krise und Reichstag

Berlin, 10. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Im Reichstag konnte man der Beratung des Nachtragsvertrags nur zwei knappe Stunden widmen, denn wieder einmal bewegten Krisenfragen das Haus und so mußte den Fraktionen Zeit zu ihren Meditationen hinter verschlossenen Türen gelassen werden. Infolgedessen konnte auch die erwartete Auseinandersetzung der Linken mit dem Reichswehrminister nicht vor sich gehen, dessen Etat wird vielmehr erst heute beraten werden. Gestern wurde lediglich der Reichsaußenminister verabschiedet, dabei letzte der Streit um das „Sofortprogramm der Regierung für den Osten“ noch einmal auf. Bayern, das bekanntlich im Haushaltsausgleich mit Forderungen hervorgetreten ist, als die von vornherein nur für den Osten bestimmte Hilfsaktion bereits abgeschlossen war, machte auch im Plenum Schule. Für Schleswig-Holstein, für Baden, für Sachsen wurden ähnliche Ansprüche erhoben. Ansprüche, die an sich durchaus gerechtfertigt sind, aber, wie der Volkspartei Dr. Mittelmann mit Recht betont, nicht mit dem speziell auf den Osten zugeschnittenen Plan verträglich werden dürften. Der bayerische Antrag auf Zurückweisung des ganzen Programms an den Ausschuss wurde abgelehnt. Dagegen einigte man sich schließlich dahin, noch für die schleswigischen und sächsischen Grenzgebiete je 2 Millionen Mark auszuwerfen. Beim Etat des auswärtigen Amtes brachte der Vorwärtsredakteur Stampe die Angelegenheit der „D.A.S.“ aufs Tapet. Er erhob gegen die Reichsregierung die ja bereits fasslich bekannten Vorwürfe, insbesondere, daß durch den Ankauf des Maties, die die Arbeit der preussischen Regierung gekostet habe, und er fügte weiter, daß die Redaktion von dem Reichswahl nicht unterrichtet worden sei. Auf der Regierungsdemore war niemand der Rede und Antwort hätte haben können. Den Reichskanzler, der augenblicklich sicher Wichtigeres zu tun hat, herbeizulassen, lehnte das Haus natürlich ab, und so tat man, was unter solchen Umständen das einzig Richtige war: Man verschob die weitere Aussprache über den Außenetat bis zur Rückkehr Dr. Stresemanns. Als Kuriosum ist noch zu erwähnen, daß der Reichstagspräsident den 5 kommunistischen Sängern, die in Moskau Busse tun sollen, die erbetenen 10 Tage Urlaub gnädig gewährte.

Durchdebatte im Preussenparlament

Berlin, 10. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Die Attacke gegen Dr. Gehler, die im Reichstag gestern mit Rücksicht auf die kritische Gesamtsituation unterblieben ist, wurde im preussischen Landtag von dem Abgeordneten Heilmann erfüllt. Der sozialdemokratische Redner gab dem Hause Kenntnis von einer Korrespondenz, die angeblich zwischen dem Vorsitzenden der „Dionysia“ und dem Reichswehrministerium geführt worden ist und den Beweis dafür liefern soll, daß der Oberst u. Lud Leute mit völkischer Gesinnung zur Einstellung in die Reichswehr empfohlen hat. Vermutlich wird Dr. Gehler heute im Reichstag auf diese Angelegenheit zurückkommen. Im übrigen gab es eine regelrechte Prüßendebatte, die sich nicht nur auf die Haushaltsangelegenheiten, sondern auch auf die Verfassung des Dr. Dieß, des Hauptbelastungszeugen im Verfahren gegen Clap, auf die Waffenerneuerung aus Ausland u. a. m. erstreckte. Wäre es nach dem Ausschuss gegangen, so hätte man mit der Innenminister Orzeszinski bereits im Plenum abgegebenen Erklärung die ganze Angelegenheit ad acta gelegt. So leicht wollte es die Rechtsopposition der Regierung indes nicht machen. Die Deutschnationalen verlangten durch den Mund des Herrn v. Borck, während dessen Rede es auf der Linken mehrfach zum Aufbruch kam, daß Herr Orzeszinski in aller Form das pater peccavi ausspreche und die Säußigen zur Rechenschaft ziehe. Dazu bezeugte der Innenminister indes keine Reue. (Fortsetzung auf Seite 2)

Bintka Bratianu, der gestürzte liberale Ministerpräsident und jetzige Führer der Opposition, hat als solcher bisher eine weit geschicktere Politik getrieben als vordem an der Spitze der rumänischen Regierung. Erwartete man von ihm, daß er die Unzufriedenen des ganzen Landes um seine Fahne scharen und an ihrer Spitze einen wütenden Kampf gegen seinen Gegner, General Avarescu, begeben werde, so sah man sich darin gründlich enttäuscht. Bintka Bratianu benutzte die Zeit seit seinem Austritt, um die liberale Partei mit Hilfe seines Bruders Ionel Bratianu fester zusammenzuschweißen und ihr den Einfluß im Lande zu erhalten, den er ihr in seiner langjährigen Regierungszeit verschafft hatte. In der Politik trat er nur dann aktiv hervor, wenn Avarescu sich eine Blöße gab und wußte diese Gelegenheiten auszunutzen zu nutzen, um diesen und seine Partei in eine so ungünstige Lage hineinzumandrieren, daß man endlich einsehen mußte, daß Rumänien weder ohne noch gegen Bratianu regiert werden konnte. So entschloß sich Avarescu zu dem Gang nach Canosa, suchte sich mit der liberalen Partei zu verständigen und hatte dies fast erreicht, als der Abschluß des Vertrages mit Italien alles wieder zerstörte. Dieses Abkommen, mit dem sich Rumänien völlig in die Gefolgschaft Italiens begab, ohne dafür irgendwelche nennenswerten Vorteile oder wenigstens die Anerkennung seines bestarabischen Vorkriegsstatus zu erhalten, hat Avarescus Stellung ernstlich erschüttert und seinem Gegner zahllose neue Anhänger zugeführt. Schürfer als jemals war der Gegensatz zwischen den beiden Führern, immer mehr wuchs die Macht der liberalen Partei und geriet die Regierung in Abhängigkeit von Bratianu, dessen Anhänger bereits offen sagten, daß der Sturz Avarescus und die Rückkehr Bratianus zur Macht nur noch eine Frage der Zeit sei.

In dieser Lage unternahm Königin Maria, die in der rumänischen Politik stets eine ausschlaggebende Rolle gespielt hat, einen letzten Versuch, nicht das Kabinett Avarescu zu retten, sondern einen offenen Kampf der großen Parteien zu verhindern, der für das Land verhängnisvolle Folgen haben mußte. Avarescu hatte bei Übernahme der Regierung bekanntlich die Verpflichtung übernommen, dem Lande eine große Auslandsanleihe zu verschaffen, ohne die erste Sanierung Rumäniens undenkbar ist. Dieses Versprechen hat die Regierung nicht eingelöst und so zur Zeit keine Aussicht besteht, daß England und Amerika ihr Mißtrauen gegenüber Rumänien aufgeben würden, begab sich die Königin selbst auf den Weg, um im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten das zu erreichen, was den Staatsmännern ihres Landes nicht gelungen war. Bevor sie sich nach Amerika einschiffte, besuchte sie entgegen dem Wunsch des Königs und seiner Berater in Paris den früheren Kronprinzen Carol, der sich durch seine zahllosen Skandalaffären in Rumänien inmöglicht gemacht hat und im Jahre 1925 der Thronfolge verlustig erklärt wurde. Nach der Zusammenkunft mit Carol erklärte die Königin ihr Bedauern darüber, daß es ihr nicht möglich sei, etwas für ihren Sohn zu tun und wiederholte diese Anspielungen an Bord des Dampfers, der sie nach Amerika brachte. Dort wurde die Königin zwar mit Pomp empfangen, die Städte überboten einander, ihren Weg durch die Staaten zu einem Triumphzug zu gestalten — aber aus der erhofften Anleihe wurde nichts. Dagegen kamen aus Amerika laud andere Nachrichten nach Rumänien, die dort berechtigtes Entsetzen auslösten. Königin Maria trat bekanntlich gegen England in Fühlung auf, gab ihren Namen für Reklamezwecke her und ließ die echt amerikanische Wunderschau, deren Mittelpunkt sie selbst war, von Ford und anderen Milliardären finanzieren. Dieses Verhalten der Königin wurde in Rumänien scharf kritisiert, aber auch in Amerika nicht ganz als selbstverständlich empfunden und veranlaßte Königin Ferdinand, seine Gemahlin vorzeitig heimzuberufen. Als diese ihre Reise aber weiter fortsetzte, erhielt sie alsbald mehrere Devisen des Ministers des königlichen Hauses Anghelescu, die ihr eine bedrohliche Veranschaulichung im Verstand des Königs meldeten. Königin Maria sah darin nur eine andere Form der strafweisen Rückberufung und lehrte sich daran nicht.

Inzwischen schien die Krankheit des Königs tatsächlich eine bedenkliche Wendung zu nehmen. Mitte November trat plötzlich eine akute Krise ein, der König übertrug die Regierungsgeschäfte dem Ministerpräsidenten Avarescu u. die behandelnden Ärzte erklärten diesem, daß unter Umständen eine Katastrophe eintreten könne. Avarescu berief sofort eine Konferenz der Parteiführer, verhängte die verschärfte Zensur über die Presse und den Telegrammverkehr, sperrte die Telephonlinie Bukarest-Beograd, die einzige, welche die rumänische Hauptstadt mit dem Auslande verbindet, für Privatgespräche und zog in Eile größere Truppenverbände zusammen. In Bukarest entstand eine ungeheure Aufregung, in der die ungläubigsten Gerüchte entstanden und weitergegeben wurden, das In- und Ausland nahm sie gierig auf und war bald fest davon überzeugt, daß der König im Sterben liege. Man wußte, daß die Königin in weiter Ferne weilte, die Regierung aus schwachen Füßen stand und die mächtige Opposition sich die Gelegenheit nicht nehmen lassen würde, um die Macht an sich zu reißen. Der Thronfolger ist noch ein Kind, der Regentschaftsrat ohnmächtig, und an der Grenze steht kampfbereit die rote Armee, um im Falle eines inneren Konfliktes in Rumänien sofort Beharabien zu besetzen. Unter dem Druck der Gefahr, die dem Lande ebenso wie der Donaukie drohte, schlossen sich die Parteien endlich an, Avarescu und Bratianu reichten sich die Hand — nur einer fehlte: Jorga, der Führer der rumänischen Nationalpartei und der mit dieser vereinigten Doncepartei. Es ist bezeichnend für die Absichten dieser Parteien, daß sie eben damals, im Augenblick höchster Gefahr, mit der Forderung auf den Thron traten, den Kronprinzen Carol wieder in seine früheren Rechte einzusetzen und das Gelebe über die Thronfolge in Rumänien zu beseitigen. Da der durch seine Liebesaffären und den Klugheitsstand schwer kompromittierte Prinz als Regent von der liberalen Partei Arbeit des Volkes angesehen würde, wäre seine Wiederernennung das Signal zum Bürgerkrieg und zum Zerfall des Reichs — wenn dieses sich nicht einer Diktatur Jorgas fügen würde.

Die stille Koalition ist mithin noch kurzer Dauer regiert aufgelöst. Was an ihre Stelle treten wird — ob in der Tat noch vor Weihnachten die Dinge zur Reife kommen werden — vermag vorberhand niemand zu sagen. Daß das Misstrauensvotum unter so quälenden Lebensbedingungen wie bisher nicht länger mehr vegetieren kann, wird nachgerade auf allen Seiten gleich hart empfunden. Es muß in der Tat endlich Klarheit geschaffen werden.

Der sozialdemokratische Beschluß kam zustande, bevor die völksparteiliche Fraktion

über ihre Haltung zu der Justerburger Rede des Dr. Scholz einig geworden war. Sie hat bestimmte Beschlüsse nicht gefaßt. Doch ist soviel bekannt geworden, daß sie Dr. Scholz nicht zu desavouieren gewillt ist. Sie hält ihn an der Meinungsäußerung, die den Unwillen der Sozialdemokratie in so hohem Grade erregte, um deswillen für berechtigt, weil die völksparteiliche Fraktion keinerlei Bindung nach irgend einer Seite eingegangen sein will. Damit ist ange deutet — und Dr. Scholz soll dies Herrn Müller-Franzen auch unter vier Augen zu verstehen gegeben haben — daß nach Ansicht der völksparteilichen Fraktion Herr Marx in seiner Vereinbarung mit den Sozialdemokraten, das ihm von den Regierungsparteien erteilte Mandat überschritten habe. Es rächt sich auf diese Weise, daß man es bei einem mündlichen Pakt bewenden ließ und auf eine Formulierung glaubte verzichten zu können, sonst wären die Diskrepanzen, die jetzt zum offenen Ausdruck der Krise geführt haben, längst in dem einen oder anderen Sinne bereinigt worden. Im übrigen hält, soweit wir unterrichtet sind, die Volkspartei durchaus an der Koalition der Mitte fest. Sollte eine Verbreiterung der Regierungsbasis unumgänglich notwendig sein, so ist sie, wie wir zu wissen glauben, zu Verhandlungen durchaus bereit. Das ist der gegenwärtige Stand der Dinge. Die Zeit bis zur Rückkehr Dr. Stresemanns gedankt der Reichskanzler zu benutzen, um mit den Parteien über die Möglichkeit einer Beilegung der Krise zu beraten. Die erste Fährdebesprechung beim Kanzler ist auf den Samstag festgesetzt. Auch die anderen Fraktionen bereiten in der stillen Kammer über die Lage. Sie nehmen ohne weiteres eine abwartende Haltung ein.

Die gestrige Entscheidung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion

wird allgemein als etwas dunkel empfunden, und fast alle Morgenblätter, ohne Ausnahme, bemühen sich sie abzuschleifen. Das „F.“, das seit seinem Austritt aus der demokratischen Partei entschlossen zu sein scheint, der Sozialdemokratie durch die und durch zu folgen, will ihren geseltem Sinn erst für sich haben: In der Fraktionsführung sei die feste Absicht zum Ausdruck gekommen, unter keinen Umständen noch weiter direkt oder indirekt ein Kabinett zu unterstützen, dem der gegenwärtige Reichswehrminister Gehler angehört. Wenn wir nicht irren aber, enthand diese neue Krise ob der östpreussischen Reden des Dr. Scholz. Was in aller Welt, wenn man fragen darf, hat der Reichswehrminister Gehler mit dem Dr. Scholz Königberger und Justerburger Reden zu tun? Die Volkspartei selber scheint dabei gar nicht einmal unerheblich zu sein. Dr. Scholz hat ja in den letzten Tagen immer wieder gesagt: Wenn über eine Erweiterung der Koalition geredet werden soll, würde auch seine Fraktion dem sich nicht verweigern. Das wird, wenn schon ein wenig bekümmert, auch von der „Täglichen Rundschau“ unterstrichen. Sie sieht voraus, daß bei den Besprechungen, die der Kanzler am morgigen Samstag mit den Fraktionen pflegen wird, auch die Frage der großen Koalition erörtert werden wird. Die Fraktion der Deutschen Volkspartei, heißt es in diesem Zusammenhang, hat sich

ernent zur Politik der Mitte bekannt, andererseits aber auch ihre Bereitschaft zur Koalitionsverhandlungen ausgesprochen. Ihre endgültige Stellungnahme wird natürlich von den Bedingungen abhängen, unter denen gegebenenfalls die Verhandlungen geführt werden. Die „Germania“ meint folgerichtig: es würde nicht ganz so einfach sein, wenn die Sozialdemokratie einen Misstrauensantrag gegen das ganze Kabinett einzubringen beabsichtigt, vielmehr soll das Verbleiben einer Entscheidung darin bestehen, daß von der Regierung eine eindeutige Erklärung über die kritischen Punkte der Tages-

Die Wetterlage im Schwarzwald

Der halbe Feiertag Maria Empfängnis am 8. Dezember, der örtlich und regional im Schwarzwald und Oberbaden gehalten wird, im Unterland aber als solcher unbekannt ist, brachte dementsprechend keinen allzu großen Verkehr...

Kommunale Chronik

Die Entwässerung der Beschnitzniederung

Laudenbach, 7. Dez. Das Entwässerungspumpwerk auf der neuen Beschnitz auf dem Gemarkungsbereich Laudendach wurde am Montag nachmittags durch die bauausführende technische Staatsbehörde, nämlich das Kulturbauamt Heidelberg, an die Wassergenossenschaft für die untere badische Beschnitzniederung übergeben...

passiert hat, und durch die 400 bzw. 500 mm weiten Druckleitungen in die neue Beschnitz gedrückt. In der Wasserleitung abgesetzt, so schalten sich die Pumpen selbsttätig wieder aus. Das Pumpwerk bedarf keiner ständigen Wartung...

Kleine Mitteilungen

Der Bürgerausschuß von Ruhbach hat den Haushalt genehmigt. Es werden 70 Pfg. Umlage erhoben. Der neue Ausschuss hat sich durch die Neuwahl kaum verändert.

In einer außerordentlichen Sitzung verhandelte der Stadtrat von Ruffach über den Plan einer Straßenverbindung Ruffach-Halsbach. Aus den Verhandlungen kann als vorläufiges Ergebnis festgestellt werden, daß die Stadt bereit ist, gemeinsam mit der Gemeinde Halsbach den Plan auszuführen...

Friedrichsfeld, 8. Dez. Aus den jüngsten Gemeinderatsitzungen ist mitzuteilen: Der Antrag des Karl Wehe auf Befreiung vom Amt als Gemeindevorstand wird als unbegründet abgelehnt. Karl Bach in Heddesheim wird in jeder Zeit widerstandslos Hilfe zur Ausfahrt von elektrischen Licht- und Kraftanlagen in dieser Stadtgemeinde angeschlossen...

Tagungen

Tagung der Höheren Beamten Badens

Der Landesverband Baden, des Reichsbundes der Höheren Beamten hielt am Sonntag in Karlsruhe seine Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Landgerichtsrat Dr. Jolly aus Karlsruhe wies unter allgemeiner Zustimmung auf die idealen, geistigen, politischen und wirtschaftlichen Werte, denen auch die Höhere Beamtenklasse ausgelegt ist, hin...

Die grundsätzliche Frage nach dem Wesen des Berufsbeamtentums behandelte ein tiefgründiger Vortrag von Prof. Schnitzler aus Mannheim. Der Redner kennzeichnete das Berufsbeamtentum als Dienst am ganzen Volke unabhängig von den Gegensätzen des Wirtschaftslebens und wie dem Beamtentum im parlamentarisch-reglierten Volkstaat seine Stellung im Staat und seine Stellung im Volk zu bestimmen bedeutende Aufgabe zu sein...

Die ganze Tagung, in deren Verlauf noch eine Reihe von Einzelfragen erörtert wurden, zeigte den einmütigen Willen der höheren Beamten Badens, zusammenzutreten, nicht nur in der Wahrung ihrer persönlichen Interessen und Rechte, sondern auch in der selbstlosen Vertretung des Staatsbedankens.

Aus dem Lande

Der geheimnisvolle Briefschreiber gefaßt

Karlsruhe, 10. Dez. Wie über Berlin aus Wien gemeldet wird, ist von der Wiener Polizei der ominöse Briefschreiber, der an die Staatsanwaltschaft in Karlsruhe und an eine Berliner Zeitung Briefe sandte, in denen er sich des Mordes an der Mutter der Frau Hau, Frau Pollstor, beschuldigte, entlarvt und festgenommen worden. Es ist der Kaufmann Ernst Winkler, der im September d. J. dadurch von sich reden machte, daß er unweit Wiens einen Pederkoffer mit Briefarten mit dem Namen eines Grafen Gendel von Donnermarkt hinterließ und so einen Selbstmord des Grafen vortäuschte. Es ist gegen ihn bei der Staatsanwaltschaft Anzeige wegen Fälschung der Behörden und wegen Betrugs erhoben worden.

Schwellingen, 9. Dez. Die Arbeiten für den Bau der Strassenbahn Eppelheim - Pfanzelt - Schwellingen schreiten rüstig vorwärts. Mit den Grabarbeiten hat man bereits die Ortsgrenze von Pfanzelt erreicht. Von Eppelheim ab sind schon über 700 Meter Strecke mit Schienen belegt. Heute vormittag wurden auf dem hiesigen Schloßplatz die ersten Strassenbahnschienen abgeladen. Mit den Wege- und Montagearbeiten wird bald begonnen werden. Je nach den Witterungsverhältnissen dürfte die Streckenarbeiten binnen weniger Wochen fertiggestellt sein.

Schriesheim, 10. Dez. Für den zum Gendarmerie-Oberwachmeister ernannten und nach Vöfingen versetzten Joseph Hauck wurde Gendarmerie-Bachmeister Braus von Unterwiltshausen, Amt Tauberhofsheim hierher versetzt. Die am 1. Dezember hier vorgenommene Viehzählung ergab folgendes: 103 Pferde (im Vorjahre 87), 843 (850) Stück Rindvieh, 605 (608) Schweine, 503 (268) Schafe, 443 (514) Gänse, 428 (474) Stück Federvieh, 178 (152) Kaninchen, 103 (100) Kleintiere und 193 (222) Hunde. In der hiesigen Bezirksamtsgruppe des Reichsbundes der Kriegsgeldbesitzigen, Kriegsgeldbesitzer und Hinterbliebenen machte der Vorsitzende Ulrich Schwaner über die diesjährige Weihnachtsgeldbesitzer und die Befreiung der Kriegervwitwen. Daran kommen 10 Kinder aus den Reihen der Kriegervwitwen und 9 Kinder aus den Reihen der Kriegsgeldbesitzigen in Betracht.

Laudenbach, 9. Dez. Bei der hiesigen Viehzählung wurden gezählt: 84 Pferde, 400 Stück Rindvieh, 850 Schweine, 541 Gänse, 401 Stück Federvieh, 16 Biennedücker und 193 Hunde. Trieburg, 7. Dez. In den frühen Morgenstunden des Dienstag erfolgte in einem Wohnhaus der Kreuzstraße eine heftige Gasexplosion, die weithin vernehmbar war und durch deren Heftigkeit selbst in weiten entfernteren Häusern starke Erschütterungen wahrgenommen wurden. Betroffen wurde das Hinterhaus des Anwesens mit der Wohnung des Ehepaars Herin. Die Explosion erfolgte, als die Frau das Frühstück bereiten wollte, und hätte den Raum sofort in ein Flammenmeer. Die Frau erlitt erhebliche Brandwunden und mußte ins Bezirkskrankenhaus aufgenommen werden. Durch die Heftigkeit der Explosion ist die ganze Vorderwand des Hinterhauses herausgedrückt worden. Ob das Unglück auf Ausströmen von Gas, auf Unachtsamkeit oder Unvorsichtigkeit zurückzuführen ist, ist noch ungewiß. Der entstandene Brand konnte, ehe weiteres Unheil angerichtet war, mit Hilfe der Nachbarbewohner gelöscht werden.

Karlsruhe, 8. Dez. Der amerikanische Stilliermeister Bill Bergdoll, der im benachbarten Haffenhardt hiesiger seinen Wohnsitz hatte, ist nach eingezogenen Grundangaben tatsächlich nach dem Ausland abgereist. Wohn, konnte allerdings nicht erfahren werden. Karlsruhe, 8. Dez. Dem Kuratorium des Tabakforschungsanstalts, das dieser Tage seine erste Sitzung hier abgehalten hat, gehört als Vertreter des Deutschen Tabakbauverbandes neben dem Vorsitzenden Dr. h. c. W. Müller-Karlsruhe der Landesinspektor für Tabakbau, Oekonomierat Hoffmann aus Speyer an.

Das Händelfest in Münster i. W.

Wir müssen zunächst darüber gaminen, was Händel der moderne Zeit zu sagen hat, hieß es in dem Begleitwort Dr. H. S. i. d. Ein Führer dazu ist Generalmusikdirektor Rudolf Schultz-Dornburg, wie der Verlauf des Festes offenbart. Händelverehrung Suggestionen verbindet sich in seiner Persönlichkeit mit gläubig-geistlicher Ethik. Ihm gebührt das Verdienst, dem Genius Händels in allen Formgestaltungen die überzeitliche Ausdeutung gegeben zu haben. Die Aufführung der Oper „Giulio“ gab den Auftakt des Festes. Die Handlung nach einem Texte Metastasio offenbart das Doppelbild der Liebe und Mannentreue in grobangelegten typischen Charakteren und Affekten voll innerer Spannung. Franz Rotholtz bearbeitete die Oper, irisch nur einige Nebenfiguren und konzentrierte so die Dramatik. Unter der Regie von Dr. Hanns Niedden-Weghard war das szenische Leben reich bewegt. Der dramatische Volkstanz des Soprans von Maria Vos-Garlotzoff (Kamburg), das stillichere Bühnenensemble von Willi Bissial (Dannover), der edle Tenor kleiner Mintens und die sonore Bassfalle Bruno Bergmann (Eisen) verbanden sich zu harmonischer Gesamtwirkung.

Zur Einführung in die Instrumentalmusik Händels erklang die breit ausgestreute Streicher-Caconne von Henry Purcell, dem großen englischen Vorsänger Händels. Die Ouvertüre zu Händels Oper „Rodrigo“ reibt kühnhaft verschiedene Tanzformen aneinander. In der Bearbeitung von Max Seiffert wurden u. a. 5 Sätze aus dem pompösen „F. Dur Konzert „a due cori“ gespielt, das mit seinen 10, bzw. 12-stimmigen Bläserchören einen hymnischen Ausklang gab.

Aus dem reichen Kantatenschatz Händels sang die Baseler Sopranistin Adelheid la Roche ein „Salve Regina“ für Sopran, Streicher und Orgel mit prächtiger Innerlichkeit. Die Celliantantate „Ich neben ihr“ den großen deutschen Cellanten Meister Prof. Georg A. Walter (Zürich), der mit der „Jephtha-Kantate“ (in eigener Bearbeitung nach dem gleichnamigen Oratorium entnommenen Teilen) eine Gipfelleistung bedeutender Einzelkunst vollbrachte.

Im Chorlied erklang aus 2 Antems (Nr. 6 und 11) die mit göttlicher Schöpfkraft gehaltenen Chöre zu ungeborener Wirkung empor.

Den Abschluß des Festes bildete die szenische Aufführung des Oratoriums „Alexander Balus“ in der Münsterland-Halle. Ein wackerer Chor aus 100 Sängern, 110 Mann Orchester, Tanz- und Bewegungschöre. Die Operette der Mittel kamme

vergeßtlich gegen den auch akustisch wenig dankbaren Raum, der über 2000 Menschen faßt. Die Absicht, der Geistigkeit der Musik den tänzerischen Ausdruck auf der Szene gegenüber zu stellen, konnte hier nur zu einem Kompromiss führen. Die Solofolgen wurden durch den Raum erdrückt. Dr. Klebeden-Weghard gab sein Bestes an szenischer Gestaltungskraft her, freigelegte die szenische Ausmalung der Musik zu räuscherlicher Pathetik, — es blieb ein Versuch, der ersten Anerkennung, aber keine Zustimmung verdient. Inwiefern es aber selbst merkwürdig missglückt trotz der gewaltigen Chöre, textlich ein Aufschwung des „Judas Makkabäus“, und auch musikalisch von wenig glücklicher Haltung. In der Titelpartie erfüllte Maria Schultz-Dornburg (Berlin), mit großartiger Gestalt und ausdrucksvollem Gesang noch am stärksten den Raum. Die monumentale Architektur von Heinrich Hedroth gab dem Geschehen den bedeutenden Hintergrund.

Das nächstjährige Händelfest wird in Kiel stattfinden. Der Verlauf des Festes, das von der Händelgesellschaft der Stadt Münster und dem Cecilia-Verein veranstaltet wurde, war in jeder Beziehung großartig und erfolgsreich.

F. W. Herzog.

Theater und Musik

Ein Sommer der Musik in Frankfurt a. M. In Frankfurt a. M. bringt der Sommer 1927 eine große internationale Ausstellung, die Musik im Leben der Völker. Neben musikhistorischen Abteilungen werden in umfassenden Gruppen aus allen Ländern und von allen Völkern Musikinstrumente gezeigt, auf denen nach Möglichkeit musiziert werden soll. So wird es sich vor allem um eine tönende Ausstellung handeln. Der Reichsverband deutscher Tonkünstler und Musiklehrer beschloß, seine für 1927 in Aussicht genommene 4. Musikausstellung (die 3. fand 1922 in Berlin statt) im Rahmen der Ausstellung „Die Musik im Leben der Völker“ in Frankfurt durchzuführen. In Verbindung mit der Ausstellung sollen große, von Prof. Clemens Krauß geleitete und von dem Opernregisseur Dr. Lothar Wallerstein inszenierte Festaufführungen im Frankfurter Opernhaus stattfinden. Zur Wiedergabe gelangen Beethoven's „Fidelio“, der 8000 neu inszenierte „Ring“ von Richard Wagner und in Anwesenheit des Komponisten in der Detmolder Werke von Richard Strauss. Ferner sind Verhandlungen im Gange, die nächste internationale Trientagung für die Bestkonzerte in Frankfurt zu gewinnen.

Wiesbadener Staatstheater. Das kleine Haus brachte die deutsche Aufführung des dem Vernehmen nach in Amerika sehr erfolgreichen neuen Lustspiels „Unsere kleine Frau“ von Howard. Wie in seiner Komödie „Unsere kleine Frau“, die vor einigen Jahren über die deutschen Bühnen ging, findet der Verfasser den Stoff auch hier im kleinen Ehepaar, doch gelingt es ihm nicht, bei gleichem Mangel an Size und Originalität wie an wirksamer Situation und Charakteristik das altfahige Motto in aktuellster Mischung von Schwanz und Satire irgendwelche interessant zu machen. Die Abwilderung der vier überlebigen Rechte und Pflichten freitenden Paare ist zu übertrieben, um als natürlich, zu wenig wichtig pointiert, um als grotesk-ironisch gelten zu können; eine als Schopenhauer waltdende liebenswürdige Grobmuttet ist noch die bestgeschickte Figur des Stückes. Man sieht nicht recht ein, was den Import der ziemlich trockenen Auslandsware aus dem trocken gelegten Amerika notwendig machte, denn statt frisch sprühenden und perlenden Humors gibt sie nur dürftiges Surrogat. Max Andriano's flotte Spielkunst und die recht gewandte Darstellung waren nach Kräften wenigstens an den äußeren Erfolg bemüht, zu dem bei den Ansprüchlosen auch diesseits des großen Teiches die Voraussetzungen gegeben waren. H. L.

Immer noch Kreuzworträtsel

Die Kreuzworträtselmania hat in England einen kaum noch zu überbietenden Umfang angenommen. Die Zeitungen leisten dem noch kräftig Vorkuh, indem sie durch verlässliche Preisaufgaben das Interesse für das Kreuzworträtsel nicht einschlafen lassen. Die Leittragenden sind dabei die öffentlichen Bibliotheken; diese werden alljährlich von Persönlichkeiten überlassen, die auf der Suche nach einem ausgefallenen Wort die einschlägige Literatur zu Rate zu ziehen wünschen. Angesichts dieses Menschenandranges, der in einer wissenschaftlichen Bibliothek nicht das geringste zu finden hat, machte die Verwaltung des Londoner Britischen Museums zu einer radikalen Maßregel ihre Zustimmung. Danach müssen alle, die in der Bibliothek des Museums eine Kreuzworträtsel lösen wollen, durch Unterschrift erklären, daß sie das Verbot nicht zur Ermittlung eines Wortes beabsichtigen, an einem Wettbewerb für Kreuzworträtsel teilzunehmen. Auch die Stadtbibliothek von Liverpool ist diesem Beispiel gefolgt und hat Sorge getragen, daß Worträtsel und andere wertvolle Nachschlagewerke den Sammlern des Kreuzworträtsels entzogen bleiben.

Die gesundheitliche Not der Kaufmannsjugend und deren Abhilfe

Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband (D. H. V.) unterbreitete den kaufmännischen Berufsverbänden und den Arbeitgebervereinen eine Denkschrift über den Gesundheitszustand der Kaufmannsjugend. Die Fälle von Material, die in dieser kleinen Schrift zusammengetragen ist, weist ein grelles Licht auf den Gesundheitszustand unserer durch die Kriegsjahre und Nachkriegsjahre geschwächten Jugend. Nach den in den meisten größeren Städten vorgenommenen Untersuchungen sind 65 vom Hundert gesundheitlich gefährdet, 15 v. H. sind tuberkulös befallen, 15 v. H. leiden an rasch fortschreitenden Veränderungen des Knochenbaus und der Wirbelsäule, viele an Herzbeschwerden. Das sind erschreckende Feststellungen.

Die Schrift zeigt aber auch, wie der D. H. V. die ihm anvertraute Jugend durch die in seinen Turnergilden durchgeführten sporträtlichen Untersuchungen beobachtet und wie er bereits den Weg der Selbsthilfe zur Befreiung der durch ihn erkrankten Jugend beschritten hat durch die Errichtung einer Heilstätte auf Burg Lobeda. Licht, Luft, gute Ernährung, genügend Ruhe und planmäßige Leibesübungen, das sind die Heilfaktoren auf Lobeda. Die in der Schrift veröffentlichten Bilder zeigen deutlich, wie man bestrebt ist, durch planmäßig betriebene Gymnastik den bestehenden Schwächen und schädlichen Einflüssen des Berufs entgegenzuwirken. Sehr beachtenswert sind die Feststellungen des leitenden Sportarztes: „Allgemein war trotz starker körperlicher Anstrengung eine Gesamtschwäche zu verzeichnen. Die Herzbeschwerden, die sich in häufigem Herz klopfen, Kopfschmerzen, Schwindelgefühl und Beklemmungen zeigten, waren subjektiv verschwunden; objektiv ließ sich feststellen, daß die nervösen Erscheinungen des Herzens durch die regelmäßigen Leibesübungen gänzlich beeinflusst waren und die Leistungsfähigkeit des Herzens gesteigert war. Auch war die Widerstandsfähigkeit gegen gewisse Erkrankungen verbessert worden. Durch den dauernden Aufenthalt in der Luft, bei entblößtem Körper, wurden die Teilnehmer sichtlich abgeschärft.“

Die Leistungen des Verbandes, die nur durch große finanzielle Opfer möglich waren, haben überall große Anerkennung gefunden. Vom Reichsausschuß der deutschen Jugendverbände, vom Reichsministerium des Innern und von zahlreichen führenden Persönlichkeiten der Turn- und Sportbewegung und aus der öffentlichen Jugendarbeit, sowie vielen Abgeordneten liegen eine ganze Anzahl, teilweise recht bedeutungsvoller Urteile über diese neue Einrichtung des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes vor. Und wenn der Thüringer Handelskammerdienst schreibt: „Im Interesse des gesamten Handelsstandes, dessen Fortentwicklung in hohem Maße von einem körperlich und geistig leistungsfähigen Nachwuchs abhängt, verdienen die erwünschten Einrichtungen des D. H. V. auch seitens der Arbeitgeber, insbesondere durch Gewährung anerkennender Erholungsurlaub für die Lehrlinge, wohlwollende Förderung“, so mag das ein Zeichen dafür sein, daß man auch in Arbeitgebern die gesundheitliche Not unserer Kaufmannsjugend erkennt und den Bestrebungen um die Befreiung der Jugend Verständnis entgegenbringt.

Aus der Pfalz Handelskammerwahlen

Ludwigshafen, 10. Dez. Nach dem vorläufigen Ergebnis der Wahl zur Industrie- und Handelskammer Ludwigshafen a. Rh. haben von 75 Wahlberechtigten 181 das Wahlrecht ausübt (18 Prozent). Von den abgegebenen gültigen Stimmen haben erhalten der Einzelhandel 172 und der Großhandel und Industrie 94 Stimmen. Es wurden gewählt vom Einzelhandel: Georg Bausenwein, Philipp Vahl, Jakob Schmittsen, Louis Rothchild; vom Großhandel und der Industrie: Dr. Fritz Kell, Dr. Brd. Hermann, Hans Knoll, Franz Ludowick, Heinrich Schilling, Dr. Hermann Troelsch, Dr. Brd. Kasch, Dr. Fritz Arimann, Hermann Wabel, Brd. Räßner und Dr. Albert Reimann.

Alberweiler, 9. Dez. Nicht amonk wird unsere Gegend denn als die wärmste von ganz Deutschland angesprochen. Jetzt im Spätherbst findet man hier in verschiedenen Gärten blühende Marzipanen und Erbsen, ja sogar ausgereifte Himbeeren.

Nachbargebiete

Sampertheim, 8. Dez. In einer Versammlung haben die hiesigen Gewerbetreibenden Protest gegen die Verlegung der Arbeiten zur hiesigen Wasserleitung eingelegt. Der Gemeinderat glaubte in seiner entscheidenden Sitzung vom 2. d. Mts. es nicht vertreten zu können, einer Unternehmerversammlung, deren Forderung um 17000 Mark höher war als die der Firma, der der Zuschlag erteilt wurde, die Ausführung zu übertragen, wenn er nicht damit die Interessenten einzeln vor das Gesamtinwohnerheute wolle, zumal die finanzielle Lage der Gemeinde eine recht schwierige ist. In der nun von den Gewerbetreibenden gefassten Entschließung wollen diese auf das Darlehen des Jahres Gewerbes während des Winters hin und betonen auch, daß ihnen dadurch, daß sich die ausführende Firma weiterhin für die Installation der Hausleitungen interessiert, jegliche Vorteile in möglichst genommene sei. Sie hoffen durch ihre Eingabe eine Revision des Gemeinderatsbeschlusses herbeizuführen. — In einem Gehölte ist die Gegendelotera ausgebrochen, weshalb das Kreisamt in demselben die notwendigen Schutzmaßnahmen angeordnet hat. — Im Monat November waren hier 90 Geburten, 11 Eheschließungen und 6 Sterbefälle zu verzeichnen.

Reunkirchen, 9. Dez. Aus der Schlachthalde des Reunkirchener Eisenwerkes verdrängte ein Arbeiter, der sich von seinem Meister ungerecht behandelt fühlte, Selbstmord durch Erhängen, nachdem er fünf Schäfte auf seinen Vorgesetzten abgeben hatte. Offensichtlich war der Arbeiter der Meinung, daß er den Meister, der in Wirklichkeit unvertezt geblieben war, geädelt habe.

Darmstadt, 9. Dez. In der Wilhelmstraße geriet durch Kurzschluss an der elektrischen Leitung, die zum Betriebe eines Elektromotors führt, das Gehäuse und die Verschaltung des Aufzuges in Brand. Die Bewohner löschten bereits das Feuer, sodass die Feuerwehr bei ihrem Eintreffen nur noch die Reste aufzuräumen brauchte. — Eine hiesige Frau hatte Papier in den Aschenkasten geworfen, das sich entzündete. Während die Frau am Herd zu tun hatte, schiet sie nicht auf das brennende Papier, wodurch ihr die Unterleibung in Brand geriet. Die Frau kam noch mit geringen Verletzungen davon.

Nieder-Ingelheim, 9. Dez. Die Verhaftung des ehemaligen Separatistenführers Erbes ist nicht nur wegen nachgewiesener Verdung für die Fremdenlegion, sondern auch wegen unerlaubten Waffensbesitzes und Verdacht des Landesverrats erfolgt.

Mainz, 9. Dez. Um sich der Festnahme zu entziehen, versuchte eine sich längere Zeit hier unangemeldet aufhaltende 33jährige Frau, während die Polizei vor der Vorplatztür stand, an einem aus Tüchern zusammengeknüpften Seil vom dritten Stock herunter zu lassen. Als die Waghalsige in die Höhe des zweiten Stockwerkes gekommen war, löste sich ein Knoten und sie stürzte mit lautem Schrei auf das Strohhalmflor ab. Mit inneren und äußeren Verletzungen wurde die Frau ins Krankenhaus gebracht.

Frankfurt a. M., 10. Dez. Mit sofortiger Wirkung hat die Bäckereinnung den Preis für das Dreipfundbrot von 62 auf 68 Pfennig erhöht. Die Maßnahme wird mit der Steigerung der Roggenmehlpresse begründet, die schon vor längerer Zeit durchgeföhrt werden, scheltete aber an dem Widerstand aller Frankfurter Brotfabriken, in deren Hand die Hauptverforgung Frankfurt mit Brot liegt. Weibrot und Brötchen werden im Preise nicht erhöht. — Auf der Fahrt von Siegen nach Frankfurt geriet ein mit Frankfurter Herren besetzter Personenkraftwagen bei Merenberg nahe Weiburg ins Rutschen und überschlug sich. Dabei wurde der Direktor Clemens Valensier aus Frankfurt sofort getötet, der Bäckereivorsteher Bohlschütz lebensgefährlich und der Wagenführer Ludwig leicht verletzt.

Gerichtszeitung

Französisches Militärpolizeigericht Landau

Vor dem französischen Militärpolizeigericht Landau hatten sich in seiner letzten Sitzung mehrere Personen wegen verbotenen Waffensbesitzes, „beleidigung der Daitung“ und Vajnergei, a zu verantworten. — Die Weilin Maria Brand von Ludwigshafen hatte am 16. Oktober zwei französische Weindarmen, die ihr das Verbot überbrachten, in einer Weise empfangen, die bei den anwesenden Wäken größte Heiterkeit auslöste. Dafür verlangt der Staatsanwalt 1 Monat Gefängnis und 1000 Mk. Geldstrafe. In Anbetracht ihres hohen Alters wird der Angeklagten für die Gefängnisstrafe Bewährungsfrist zuerkannt. Das Urteil lautete auf 20 Tage Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe. — Wegen verbotenen Waffensbesitzes ergingen dem Landwirt Wiltz, Sohn aus Berg a. Rh. eine Geldstrafe von 80 Mk., die Frau Berta Heina aus Ludwigshafen eine solche von 10 Mk. und der Krankenpfleger Bruno Max Gaumann aus Kunkelwei 5 Tage Gefängnis mit Bewährungsfrist und 50 Mk. Geldstrafe, ferner der Mitarbeiter Jakob Roth aus Epplein 50 Mk. Geldstrafe. — Wegen Vajnergebiens wird der Kaufmann Karl Trutler aus Karlsruhe zu 3 Mk. Geldstrafe und drei andere Personen in Abwesenheit zu ihrer gestellten Kaution verurteilt.

Beginn des Dresdener Mordprozesses

Die Traumbahnen, die zu dem an der äußersten Peripherie von Dresden liegenden Landgericht fahren, sind vollgepfropft. Vor allem die Frauen Dresdens orange nach dem Erlaumd, vor dem jetzt der letzte Akt des Dramas von Köhlschneidbroda zu sehen ist. Die mit Revolver und Knüttel bewaffnete Sippe vermag kaum den Ansturm zu bewältigen. Neue Leutnant der Schaulustigen müssen sich zurückziehen. Der Rest stürzt sich auf die Jüngertribüne.

Das Gericht ist bereits zur Stelle, als die Angeklagten heraufgeführt werden. Dem Angeklagten Krönert, einem jungen Mann von ziemlich kleiner Statur, sieht man seine Bemühung an, Haltung zu bewahren. Alles in allem macht er den Eindruck eines sogenannten „Kammis“. Frau Donner kann nicht anders als eine Schandbeit bezeichnen werden. Ueber der schlanken Gestalt ein fliehendes, schwarzes Gewand — so schreitet sie sehr ruhig, fast stolz auf die Anklagebank zu. Der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Schürer, vernimmt zunächst den Angeklagten Krönert über seine Person. Da bleibt keine Jugendhelei unerwähnt, die Krönert begangen hat. Als Knabe hat er einmal seinem Vater Geld gestohlen. Wenn das für einen zukünftigen Mörder charakteristisch wäre, dann hätte der „grüne Heinrich“ freilich auch auf dem Schafof enden müssen. Aber es kommt noch schlimmer. Sie haben doch ein Monokel getragen? Stimmt das? In Schmiedeburg (Saarfin) haben sich alle Leute darüber aufgeregt. Der Angeklagte gibt das zu. Die Schilderung, die Krönert darauf von seiner Bekanntschaft mit Frau Donner gibt, rührt an die Sentimentalitäten, die uns Menschen alle umgeben und die, sofern nicht eine künstlerische Darstellung sie erhöht, gemeinhin als Kitsch bezeichnet zu werden pflegen. In der Filmkulisse lernt Krönert die Amrie Delmar, so hieß Frau Donner als Künstlerin, kennen. Regelmäßig muß er sie lassen. Wiederholtes Küßen, bis Amrie Delmar ihm auf einmal durchs Haar streicht. „Da habe ich geweint; es war mir, wie wenn ich eine Mutter koste.“ Er setzte den

Kopf in ihren Schoß. So wird der Film zur Wirklichkeit, in die auch der höchst unsentimentale Vorsitzende zurückführt, als er Krönert fragt: „Sie sollen von Frau Donner doch auch Brotchen zugebackt bekommen haben, und die sollen nicht schlecht belegt gewesen sein?“ Zweifellos haben die beiden auch Bedeutenderes im Auge gehabt. So romantisch diese Angaben auch alle erscheinen, der Angeklagte Krönert gewinnt dabei insofern gewissermaßen an Formal, als aus seiner Aussage unzweifelhaft ein echter Ton starker Liebe zu dieser Frau herausdringt. Die Stimme Krönerts nimmt immer mehr Festigkeit an, als er über die Tat selbst vernommen wird. Energrisch erklärte er, daß seine Geliebte auf keinen Fall habe ahnen können, daß es zwischen ihm, der dem Affessor Donner seine Frau abfordern wollte, und diesem zu einer Schieherei kommen könne. Ich weiß nicht, ob es mir gelingt, das alles mit Worten richtig zu erklären; es handelt sich doch um Dinge, die sich so schwer in Worte kleiden lassen.“ So entschuldigte sich Krönert. Nur schwer freilich kann er erklären, weshalb er gemeinsam mit Frau Donner seinen Revolver mit dem des Affessors verwechselt hat, so daß es, nachdem er den Schuh aus dessen Waffe abgeben und die Pistole dann neben den Pelzarm gelegt hatte, scheinen mußte, als ob Donner in der Tat durch einen Unglücksfall den Tod gefunden habe.

Die vergessene Aktentasche

Vor zwei Monaten hatten, wie erinnerlich, zwei Beamte des Auswärtigen Amtes in einer Autodrohke in Berlin eine Aktentasche mit 33 000 Mark Inhalt liegen lassen. Als sie den Verlust bemerkten, war das Auto schon verschwunden. Die Hoffnung, daß man es mit einem ehrlichen Kraftwagenführer zu tun haben werde, verwirklichte sich nicht. Der unehrliche Finder machte sich bald aber durch größere Geldausgaben verdächtig, es wurde schließlich auch bei einer Durchsuchung der größte Teil des Betrages in einem Versteck gefunden. Nun hatte sich der Kraftwagenführer Horneber wegen Unterschlagung vor dem Schöffengericht Berlin Mitte zu verantworten. Er war geständig und entschuldigte sich damit, daß er die Aktentasche erst an der Haltestelle in der Markgrafenstraße bemerkt habe. Da er in Not gewesen sei, wäre die Verlodung beim Anblick des großen Betrages für ihn zu groß gewesen. Nach der Behauptung der Beamten ist noch immer ein Fehlbetrag von 1200 Mark vorhanden, für den diese auskommen müssen. Der Angeklagte behauptete allerdings, daß es viel weniger sei, er gab aber zu, daß er sofort eine Schneiderrechnung bezahlt und sich Wäsche, Stiefel und andere Kleidungsstücke angeschafft habe. Die Aktentasche hat er zuerst verbrennen wollen und dann geworfen. Der Staatsanwalt betonte, daß das Geständnis des Angeklagten nicht strafmildernd sei, weil ihm ein Beitreten ja nichts mehr genützt hätte, nachdem das Geld gefunden worden war. Immerhin wollte er die Rottage hinnehmen und nur 9 Monate Gefängnis beantragen. Das Schöffengericht verurteilte Horneber zu 6 Monaten Gefängnis. Es wurden ihm zwar 7 Wochen auf die Unterlassungsbast angerechnet, jedoch lehnte das Gericht die Haftentlassung ab, damit der Angeklagte sofort den Ernst der Strafe spüre. Horneber nahm das Urteil nicht an, sondern legte Berufung ein.

Schwurgericht Mosbach. Das Schwurgericht Mosbach behandelte in seiner letzten Sitzung die Strafsache gegen Karl Rohr und dessen Ehefrau Salomea Rohr aus Verlagsheim wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode. Im Verlaufe eines Streites mit den Nachbarn Scheuten hat die Ehefrau Rohr der Nachbarnfrau Brielin mit einer Schussel einen Schlag auf den Kopf versetzt, der eine schwere Kopfverletzung der Frau und einen solchen Schaden bei ihr verursachte, daß sie sofort an einem Herzschlag erlag. Der Ehemann Rohr mißhandelte den Nachbar Brielin bei diesem Anlaß. Das Gericht verurteilte die schlecht belesummete und vorbestrafte Angeklagte zu vier Jahren Gefängnis und den Ehemann zu einer solchen von 2 Wochen. — Im zweiten Falle war der Jägermeister Otto Winterstein, genannt Steinberger, wegen Totschlag angeklagt. Im Jahre 1911 brachte der Angeklagte bei einem Streite dem Jägermeister Lehmann einen Bauischuß bei, an dem der Verletzte innerhalb weniger Tage starb. Winterstein aims schuldig und konnte erst vor einiger Zeit verhaftet werden, da er die Jahre her unter dem falschen Namen Steinberger lebte. Das Urteil lautete hier auf 9 Monate Gefängnis.

Verurteilte Eisenbahndiebe. Unter der Anklage des Eisenbahndiebstahls standen der 21 Jahre alte Tاجر Ernst Heil und der 20 Jahre alte Fabrikarbeiter Jakob Ross vor dem Amtsgericht Ludwigshafen. Die Angeklagten hatten im Sommer d. Js. im Güterbahnhof Ludwigshafen einen Güterwagen aufgebrochen und Leder, Tuch und Seife im Wert von 200 Mark gestohlen. Heil erhielt 1 Jahr 4 Monate Zuchthaus, Ross 1 Jahr 1 Monat Zuchthaus bei 5 Jahren Ehrverlust.

Ein freischnittiger Schwager. Der etwa 35 Jahre alte Martin Mendel von Bellheim stand am 7. Dezember wegen wiederholter Körperverletzung vor dem Amtsgericht Germersheim. Im letzten Sommer geriet er oft in der Trunkenheit mit seinem Schwägeren August und Hermann Weßka in Streit, wobei er mit allerlei Gegenständen, darunter auch einem Messer, dreimalig, die Brüder Weßka und bei einer anderen Gelegenheit auch den Fritz Delmer verletzte. Obwohl eine Gesamtstrafe von 1 Jahr Gefängnis beantragt wurde, kam er auf die Fußstrafe der Betätigten mit 180 Mark Geldstrafe davon.

Französisches Kriegsgericht Trier. Wegen verbotswidrigen Besitzes von Waffen verurteilte das französische Kriegsgericht Trier einen Landwirt aus Roscheid zu einem Monat Gefängnis und 50 Mark Geldstrafe und einen Konditor aus einem Eifelorte zu acht Tagen Haft und der gleichen Geldstrafe. Dasselbe Gericht bestrafte einen Linobesitzer in Münsterreisil, der den von der Rheinlandkommission verbotenen Film „Friedrichs Rex“ in seinem Lokal hatte aufhängen lassen, zu 150 Mark Geldstrafe.

Die Heinzelmännchen sind's gewesen!

So könnten Sie ausrufen, wenn Sie Ihren erstaunten Lieben eine der vielen Torten anbieten, die Sie ohne große Mühe und sehr preiswert nach den sorgfältig ausprobierten Oetker-Rezepten hergestellt haben.

Eine glänzende Auswahl

vieler gänzlich neuer Rezepte für Kuchen, Torten und Kleingebäcke aller Art ist in dem neu erschienenen Oetker-Rezeptbuch, Ausgabe F enthalten, das zum Preise von 15 Pfennig in allen einschlägigen Geschäften zu haben ist. Sie erhalten das Buch, wenn nicht vorrätig, auch gegen Einsendung von Marken von

Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Ludwigshafen: Backpulver, Packung 10 Pfg., 25 Pfg., Puddingpulver, Van-Mandel, 8 Pfg., Limonade-Pulver 7 Pfg., Vanille-Zucker 5 Pfg., Vanille-Soßenpulver 5 Pfg.

Folgen Sie
dem Schritt der Zeit

Es ersetzen Sie Ihr altes Heft durch ein neues. — Viele Rezepte für beliebige Puddings u. viele Geleespeisen sind außerdem in dem neuen Buch enthalten.

Auf den vorzüglich. Backapparat

„Küchenwunder“

mit dem man auf kleiner Gas-herdfläche bei einem Gasverbrauch von ca. 3 Pfg. einen großen Kuchen backen kann, wird vollständig hingewiesen. Der Apparat ist in neuen Rezeptbuch, Ausgabe F abgebildet und näher beschrieben.

Sportliche Rundschau

Reit- und Jagdsport-Parlament

Gefassung der Termine für die Saison 1927

Fast alle deutschen Reitvereine waren dem Rufe der Reitbehörde gefolgt, um am Samstag in einer Sitzung, die im Unionclub zu Berlin stattfand, die Terminen für das Jahr 1927 festzusetzen. In Abwesenheit des plötzlich erkrankten Oberlandes-Stammmeisters v. Goehe leitete Freiherr v. Döppenheim die Sitzung. Vorher hatte bereits eine Besprechung stattgefunden, in der die Oberste Reitbehörde eingehend die Aussichten des Reitbetriebes für die Saison 1927 erörterte. Auf Grund der Ereignisse der letzten Zeit wurde der Eindruck gewonnen, daß Vollblutgute und Rennen nicht die Unterstützung des Staates genießen, die notwendig wäre. Von besonderer Bedeutung waren die zur 2. Lesung anstehenden Anträge zur Kennordnung. Der Antrag auf Einführung der Schuldenliste wurde endgültig angenommen. In Erweiterung der ursprünglichen Fassung soll die Schuldenliste auch auf diejenigen Personen ausgedehnt werden, die ihre Verpflichtungen gegenüber den Besitzern und Züchtern, z. B. in Form einer Gewährleistung, nicht erfüllt haben. Außerdem werden auf die Liste alle die Personen und Herde gesetzt, die auf den Schuldenlisten der mit der Obersten Reitbehörde des Reichs im Kartellvertrag stehenden Länder verzeichnet sind. Da die neuen Bestimmungen über sämtliche Jahrlinge erst nach zweimaliger Veröffentlichung im Wochenkalender und nach einer 14tägigen Uebergangfrist in Kraft treten können, beschloß die Oberste Reitbehörde, einige Schuldner, die trotz mehrfacher Aufforderung ihren Verpflichtungen nicht nachkommen sind, mit sofortiger Wirkung von allen Bahnen zu verweisen.

Von den zur 1. Lesung stehenden Anträgen fand der Antrag, der die Gewichtsverhältnisse der Reiter für Ausreitversuche festlegen wollte, keine Annahme. Dagegen wurde der Antrag auf Verfall der Protektion für den Fall, daß der Protekt abgewiesen wird, angenommen. Die Änderung ist erfolgt, um der in Deutschland besonders stark beliebten Protektion entgegenzuwirken. Vor Eintritt in die eigentliche Tagesordnung machte die Oberste Reitbehörde bekannt, daß aus den Erträgen der vorjährigen Totalisator- und Buchmacherzettel 15 Millionen an das Reich abgeführt worden sind. Davon aus Freuden allein 21 Millionen. Trotzdem sind im Geschäftsjahr für das Jahr 1927 nur 9 Millionen (gegen 9,5 Millionen im Jahre 1926) zur Unterstüzung des Vollblutausbaus und der Rennen eingestrichelt.

Unter dem Vorbehalt, daß die Reitvereine in der nächsten Saison die gleichen Totalisatoranteile erhalten, wie in der letzten, wurde dann in die Beratung der Terminfragen eingetreten. Eine Vermehrung der Rennen für das Jahr 1927 kommt nicht in Frage, vielmehr soll der Reitbetrieb den gleichen Umfang erhalten, wie in der letzten Saison. Die Rennzeit wird am 20. März in Dortmund und eröffnet. Strauberg-Premiere ist am 27. März. Die anderen Berliner Bahnen eröffnen an den folgenden Tagen: Karlsrufer am 10. April, Grünwald am 21. April, Doppelgarten am 1. Mai. Die Traber treten natürlich schon eher in Aktion. Ihre Zeit beginnt bereits am 27. Februar in Mariendorf.

Die süddeutschen Termine

Für das Jahr 1927 wurden wie folgt festgesetzt:
 Baden-Laden: 26., 28., 30. August; 2. und 4. September.
 Frankfurt a. M.: 8., 21., 24. April; 5., 6., 9. Juni; 21. und 23. August; 2., 6. und 9. Oktober.
 Mannheim: 1., 3. und 8. Mai; 11., 14. und 18. September.
 München-Niem.: 3. und 10. April; 22., 26. und 29. Mai; 24. und 29. Juni; 3., 7. und 10. Juli; 18., 20., 23., 27. und 30. Okt.
 Oehlsch.: 22. und 26. Mai.
 Rürnberg: 15. Mai und 28. August.
 Regensburg: 15. Mai.
 Stuttgart: 12. und 19. Juni.
 Weisbrücken: 15. Mai und 28. September.

Schießsport

Der Jägerbund-Schießsport in Mannheim. Der Jägerbund-Schießsport beginnt sich nun auch in unserer Stadt zu regen. Die Delegierten von 6 Vereinen mit etwa 500 Mitgliedern im Bezirk Mannheim fanden sich am vergangenen Sonntag in Mannheim zusammen, um einen Stadtverband Mannheim-Ludwigshafen ins Leben zu rufen. Zum Vorsitzenden wurde Buchmacher Alois Mader in Mannheim ernannt. Der Verband, der politisch vollkommen neutral ist, stellt hauptsächlich das Vereinsgruppenwesen mit dem Ziele, aus den badischen 4 Gauverbänden die besten Vereinsgruppen auszuwählen, die dann in einem Landeswettbewerb miteinander konkurrieren. Bereits nächstes Jahr stellt dann der 1. Bad. Jägerbund ein großes, wahrscheinlich in Esslingen in Württemberg stattfindendes Verbandsschießen dar, das badische, bayerische, württembergische und Rheingau-Verbände seine badische Auswahlmannschaft, die allerdings gegenüber den bayerischen Verbänden mit ihren über 30 000 Mitgliedern einen schweren Stand haben dürfte. Dessen ungeachtet zählt Mannheim eine ganze Anzahl bewährter und bekannter Schützen des Jägerbundes, die in diesem überaus mit größter Spannung erwarteten Treffen zu den besten Hoffnungen berechtigten. Das diesem Zusammenschluß vorausgehende Schießen sah die Jägerbundgesellschaft Reichshaus von 1898 Mannheim mit ihrer Gruppe Freund, Rena und eintrich mit 200 Ringen als Sieger. Derselben folgte Jägerbund-Ges. Mannheim mit 201, Jägerbund-Ges. Weib. Teil Ludwigshafen mit 206, Schützen-Club Ludwigs- hof mit 242, Schützen-Ges. Weinau mit 228, Schützen-Ges. Waldhof mit 218, Rheinischen Redarier mit 203 Ringen. Einen von den Damen der Gesellschaft Weinau gestifteten Pokal erwarb sich Herr Riemer-Ludwigshafen.

Regelsport

Regler-Verband Mannheim. Bei den Ausschließungskämpfen um die Zugehörigkeit zur Verbandsmannschaft hat bisher über die Hälfte der gestarteten Auswahlkämpfe die an sie gestellten Bedingungen nicht erfüllt. Im Endkampf befanden sich noch 57 Mann. Mit 300 Augen brachte es Weber-Höhne mit 1600 Holz und konnte damit in Führung gehen. Nicht auf folgt Hesel-Edelweiss mit 1645, Lohr-Waldhof mit 1620 und Frey-Edelweiss mit 1617 Holz. Diese Führungszahlen dürften sich aber in kurze ändern, denn Spang-Neudenheim kam mit 200 Augen auf 1145 und Eder-Waldhof auf 1140 Holz. Der derzeitige Einzelmeister konnte sich nicht behaupten. Die bislang erzielten Resultate machen eine Umstellung der seitherigen Kampfmannschaft bestimmt erforderlich. In Karlsruhe gelangt mit dem 26. Dezember ein 100 Augen-Kampf mit Jägerbund-Mannschaften und Bahnwechsel zwischen Bezirksmeister „Ges. Rhein-Redar“ und Stadtmeyer „Ges. Edelweiss“ zum Austrag. Auf den Stierle-Bahnen steht mit dem 12. Dezember das Festlegen ein. Die ausgeschriebenen Preise bedingen eine harte Beteiligung. In Ruitersdorf gelangen augenblicklich Klub- und Einzelspiele zum Austrag. Insbesondere starten dabei 46 Mannschaften. In Front liegen „Phönix“-Ludwigs- hafen mit 811, „Edelweiss“-Mannheim mit 810 und „Rhein-Redar“-Mannheim mit 762 Holz. Im Einzelspiel ist die Zahl 71 doppelt geworfen. Die Bahnen in Pfaffstadt stehen vor ihrer Vollendung. „Ges. Rheinweiss“ ist bereits zu einem Spiel mit Zwölfer-Mannschaften dahin verfrachtet.

Automobilport

Wieviel Autos gibt es auf der Welt?

Nach dem neuesten Stande der Automobilstatistik, wie er von der Nationalen Autohandelskammer in New York soeben veröffentlicht wird, stellt sich der Weltbestand an Automobilen für den 31. Dezember 1925 auf 21 551 574 Stück. Davon entfallen 19 843 918 allein auf die Vereinigten Staaten von Nordamerika, was rund 91 Prozent entspricht. Nebenbei bemerkt hat man nach der nämlichen Quelle in Deutschland nur 17 800 Autos, während die angrenzende Schweiz deren 37 400 registriert. Nicht uninteressant ist in der Statistik die Verteilung der Autos auf die Erdteile, sowie das Anwachsen der Zahl innerhalb der letzten 7 Jahre. So betrug Ende 1919 der dunkle Erdteil 29 156 Autos, Ende 1925 fast die fünffache Zahl, nämlich 147 689; dagegen verdreifachte sich Amerika nicht einmal,

es ging von 5015 268 auf 21 094 080. Asien hatte Ende 1919 33 047 Autos, Ende 1925 229 428. Während sich unter Europa reichlich verdreifachte und von 406 323 auf 2 676 801 anstieg, hatte Australien den prozentuell stärksten Aufstieg zu verzeichnen; dadurch, daß seine Autozahl im genannten Zeitraum von 28 500 auf 418 588 anstieg, hat sie sich verdreifacht. Wie nicht anders zu erwarten, ist somit Afrika der am wenigsten automobilisierte — übrigens wohl den meisten Lesern ein neues Wort — Erdteil. Der Weltbestand 1925 verteilt sich auf 2 984 708 Personenauto, 159 309 Autobusse und Gesellschaftswagen und 3 440 577 Lastwagen. In den Vereinigten Staaten kommt auf jeden 5. bis 7. Einwohner ein Auto infolge der dortigen Massenproduktion und billigen Erzeugung; in Kanada auf 12, in Neuseeland auf je 13, in Australien auf 20, in Mexiko auf 38, in Großbritannien auf 49, in Frankreich und Argentinien auf 54, in Dänemark auf 59, in Schweden auf 74, in Belgien auf 82, in Rußland auf 89, in England auf 99, in der Schweiz auf 104, in Holland auf 121, in Deutschland auf 193 u. s. w. Die Weltproduktion stellte sich Ende 1925 auf 4 801 321 Wagen; davon entfallen auf die Vereinigten Staaten 87,5 Prozent.

Literatur

Der 19. H. über die Alpen von Dr. Ing. v. Langsdorff, 120 Seiten, 122 Bilder. Sammlung Bücher der „Mittag“. H. v. Langsdorff Verlagbuchhandlung, Frankfurt a. M., Mittelstraße 81-83. Dieses Buchlein, das vorwiegend für die deutsche Jugend bestimmt ist, möge ihr zeigen, daß nicht Maschinenkraft und technische Leistung allein gemeint sind, elementare Schwierigkeiten zu überwinden. Erst da, wo der Geist und ein starker Wille den Menschen befehlen, werden Leistungen vollbracht, die unsere Bewunderung erregen. Nicht die Maschine, sondern der Mensch soll herrschen. So spricht Prof. Hugo Junkers in seinem Geleitwort zu diesem Buch. Und jedermann, der es in die Hand nimmt, wird sich freuen an der flott erzählenden Schreibweise, die hier der sonst als Verfasser rein technischer Bücher gut bekannte Autor gebraucht hat, und die ihn den besten Reiseschriftstellern würdig an die Seite stellt. Aber sportliche und wissenschaftliche Vorwand- reiseberichte gibt es in Fülle. Dieser H. über die Alpen ist einzigartig, auch in seinen Erlebnissen. Man muß selbst die spannenden Kapitel gelesen haben, von der Ueberwindung der Felsenberge nicht mit Pickel, Seil und Muskelkraft, sondern mit Sportgeld und Technik, um einen Begriff davon zu bekommen, welche Reize und der Flugport, Sport im besten Sinne, zu bieten vermag. Wie die besten Felswände anstreichen und versteinern, mit Felschellen drohen und wieder entweichen, wie Wolken von oben und Schneefelder von unten sich verbünden und doch aufsteht der Mensch sich sieghaft über alles in strahlende Sonne erhebt, das hat uns hier der Verfasser hinreichend schön geschildert. Und dazwischen sind lebendig unter- schriebene Bilder eingestreut, Flugaufnahmen nicht über, sondern in den Alpen, wodurch die Worte in wirklichen Erleben auch für den Leser umgewandelt werden. Jedermann kann sich daran begeistern, es ist ja auch die Möglichkeit eigenen praktischen Nachlese in nicht so weite Ferne gerückt.

Waffenstandsbeobachtungen im Monat Dezember

Waffen-Beleg	3	4	7	8	9	10	1926	1927
Reichswehr	3,97	0,95	0,98	0,8	1,05	1,05	1,75	2,48
Landwehr	2,35	2,22	1,11	1,15	2,06	2,16	2,61	2,61
Landsturm	2,98	2,98	2,80	2,77	2,74	2,74	2,74	2,74
Landwehr	2,77	2,69	2,80	2,57	2,72	2,52	2,72	2,52
Landwehr	1,92	1,95	1,72	1,68	1,69	1,69	1,69	1,69
Landwehr	2,02	1,93	1,77	1,73	1,71	1,71	1,71	1,71

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckeret. Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E. 6, 2. Division: Herdmand, Deutscher, G. m. b. H., Mannheim. — Verantwortliche Redakteure: Dr. Volpert, Hans Alfred Weiskner. — Redaktion: Dr. E. Kasper, Rommelpost und Volpert: Richard Schönfelder. — Sport und Reue und aller Welt: Willi Müller. — Dankebriefe: Kurt Schurz, Bericht und alles Uebrige: Franz Trüder. — Anzeigen: Dr. H. C. Stöhrer.



Beim Verlassen des Festes

noch frisch und reizend zu sein, ermöglicht "4711" mit ihren köstlich belebenden Kräften. Es ist so leicht, sich Entspannung und Mattigkeit fern zu halten — der erquickende Hauch der "4711" verscheucht sie augenblicklich. "4711" dient mit ihrer anregenden Frische dem Gleichmaß der Schönheit und des Befindens.

4711 Kölnisch Wasser

4711 V. Abnachts-Geschenkpäckungen
 L. M. 2,50, 3,20, 3,55, 4,25.

Vermischtes

Flügel
 neu, erstl., besonders preiswert abgegeben.
 Pianolager Altschuh
 C. 2. H. Rein Laden.
 *0399

Honig
 garant. rein. Blüten-
 Blüten - Schlenker-
 Honig edelster Qualität.
 10 Pf.-Dose inkl. Nachh.
 11 A. halbe 8,50 A.
 Nachh. nehme zurück
 Feindt, Gemelingen 21
 Dönnigerland E154

Vertreter
 bei Bäckereien, Metz-
 u. Kol.-Gesch. bestens
 eingeführt, just noch
 einen guten Krümel
 mitzuführen. Büro u.
 Tel. verb. Angebote
 unter H. 3 77 an die
 Geschäftsstelle. *0391

Trockenes Brennholz
 den Jäger R. 2.,
 trockenstes Brennholz
 den Jäger R. 2. 2,50
 liefern frei aus Haus
 G. H. Holz u. Soda,
 Ludwigshafen a. Rh.,
 Teleph. 62 240, 2085

Unterricht

Neue Kurse
 beginnen am
 7. Januar

Privat-
 Handels-
 Schule
 Lehr. Leiter: WILH. KRASZ
 M 4, 10,
 Fernr. 21792



CHEVROLET

Das ideale Transport-
 mittel für jeden Zweck
 und jede Gelegenheit.

CHEVROLET-Last- und Lieferwagen erfreuen sich in der ganzen Welt ungemeinen Zuspruches wegen ihrer erstaunlichen Leistungen, ihrer großen Preiswürdigkeit und Wirtschaftlichkeit. Über 2 Millionen CHEVROLET-Wagen sind bis jetzt von den Chevrolet-Werken hergestellt worden, ein Erfolg, der nur dadurch erreicht werden konnte, daß CHEVROLET dem großen öffentlichen Bedarf an einem Qualitätswagen niedrigen Preises entspricht.

Die CHEVROLET-Last- und Lieferwagen können Sie zu den günstigen Bedingungen des General-Motors-Finanzierungsplanes erwerben. — Verlangen Sie Auskünfte und Probefahrt.

1 1/2 ton
 RM. 4825.—

1 ton
 RM. 3785.—
 (ohne Aufhebe-
 ab Werk Hamburg.)
 Auch nach Belieben,
 offen oder geschlossen,
 für Industrie und
 Landwirtschaft.

Autorisierter Vertreter:
 Automobil- u. Motoren G. m. b. H.
Alois Islinger
 Mannheim
 Friedrich-Karstr. 2.
 GENERAL MOTORS G. m. b. H.

Freiburger Brief

Freiburg i. Br., 7. Dezember 1926.

Der Beginn des Novembers stand für Freiburg im Zeichen der Grundsteinlegung der neuen Klinikbauten, der Ende des Monats im Zeichen der Eröffnung des Freiburger Senders. Dazwischen lag der Wechsel in der Person des Polizeidirektors, eine Begebenheit freilich, die zwischen den beiden hochbedeutenden Völen in der Öffentlichkeit wenig beachtet worden ist.

Freiburg hat einen neuen Polizeidirektor! Das bekannte Sprichwort „neue Besen kehren gut“ anzuwenden, würde sowohl eine völlig ungerechtfertigte Gerabsehung des bis zur letzten Stunde vorwaltenden „alten Besens“ als auch ein durch nichts begründetes Mißtrauen dem neuen Chef gegenüber bedeuten. Aber bekanntlich vermögen die besten Besen gegen gewisse hartnäckige Staubfäden, die eigenwillig immer wieder ausgerechnet dahin zurückzuwehen, wo sie nicht hinaufdröhen, wenig auszurichten. Und solche lästige Staubfäden sind manche Menschen auf Freiburgs Straßen. Es ist einer, der die einmale belebte Straßenszene Freiburgs am Bartholdisbrunnen zum Anstandspfad nichtakter Laubereianisse gewählt wird. Frau Schulse erzählt da ihrer Nachbarin, die sie jeden Tag in ruhigen Straßen trifft, ja! so gegen 6 Uhr, wenn müde Arbeitsmenschchen nach Hause eilen, die neuesten Kapitel aus ihrem unbedeutenden Lebensroman und Herr Meier hält hier Frechthunden, in der er ausnahmsweise kostenslos geschäftliche Ratsschlüsse erteilt. Hier sollte der neue Besen einmal gründlich mit kräftigen, scharfen Worten in Gehalt eines energischen Schwabes amten herumgehen. Der Fuhrmann er kann in Freiburg überhaupt noch viel lernen; seine Lehrmeister haben ein geradezu beunruhigend schweres Amt. Er hält immer noch Krampfhaft an der Tradition fest — wenn ihm auch sonst das Wort „Reaktion“ die Hornschärfe ins Gesicht treibt — und sagt sich: „Ich war vor allen Fuhrmannen der Welt da, also gehört mir die freie Fahrt.“ Das das nicht mehr der Fall ist, merkt er erst, wenn er mit gebrochener Nase, blankem Auge und lahmem Bein unter einem der Beherrschter der Straßen hervorgezogen wird. Aber wie früher Anstandsunterricht an der Tanzordnung war, so kann man heute sagen, daß ein Verkehr gegen die elementaren Verkehrsregeln gleichbedeutend mit einem Verstoß gegen Sittlichkeit und Anstand ist. Das müßten sich in erster Linie auch die stolzen Besitzer von Fahrrädern merken. Ob die in andern Städten auch wie in Freiburg ein solches leidenschaftliches Verlangen haben, ganze Drahtverhänge mit ihren Häusern auf den Gehwegen zu errichten, während sie den neuesten Altonaer Schlag lesen oder das neueste über Rie freie Kleid im Schaufenster betrachten? Nebenfalls sind sie bestrebt, Arieaderinnerungen zu erwecken. Die Drahtverhänge im Feld zu befestigen war beinahe nicht schlimmer als sich einen Bein durch die mit bewundernswürdiger Hartnäckigkeit aufgestellten Kläder zu bohren.

Der November brachte das bedeutende Ereignis der Grundsteinlegung der Klinikbauten. In der Paneele des Grundsteins sind Namen und Namen aller Mitglieder der verschiedenen Vorklassen verzeichnet. Sie ruhen in diesem einen Behälter in einer Einheitslichkeit und Vereinfachtheit, wie sie von ihren Trägern im Leben weniger beachtet wird. Wenn an dieser Stelle derlei Ausgrabungen stattfinden wie es zur Zeit Mode ist, ägyptische Mumien aus ihrer wohlverdienten Ruhe zu führen, so wird die Nachwelt an diesen Blättern ihr ganz besonderes Verlangen haben! Der Nachwelt wird aber nicht überliefert, welche Wünsche der Sozialdemokrat über den Rücken lief, als von anderer Seite des Büroauschusses auf die Anzeigungsverkraft der neuen Klinikbauten auf weitere Studenten-Ereife hinwirken wurde. „Mischbrunn“ befruchtete die armen Gemüter, die doch a. B. im Gewerkschaftshaus am Schwabentor sehr auf eine fröhliche Stimmenausbildung ihrer

Jugend achten — eine Stimmenthaltung, die gerne auch noch auf dem Nachhauwege betätigt wird. Uebrigens, da wir vom Gewerkschaftshaus reden, wäre es eine schwere Unterlassungsünde, nicht auf die endlich zum Abschluß gelangte Renovierung dieses Hauses hinzuweisen. Obgleich in im Allgemeinen nur Genossen bei solchen „internen“ Arbeiten herangezogen zu werden pflegen, wird die Verschönerung doch einen ordentlichen Wasen Geld gekostet haben. Wahrscheinlich soll dem großen Meer arbeitsloser Genossen das neue Wirtshaus-Helm das andere Zuhause, wo Frau Sorge herrscht, ersetzen, verdrängt durch viele Reden, nochmals Reden und dreifach Reden über die Beilegung der Not. Es gibt eben verschiedene Ansichten, ein Ziel zu erreichen! Damit die Sozialdemokraten nicht alleine mit ihrer geistvollen Bemerkung während der bedeutenden Kliniken-Büroauschuss-Sitzung blieben, schlug ihre kleine Schwester, die Kommunikervertreterin, Abschaffung der Klassen in den neuen Kliniken vor. Borers bedankt sich aber der größte Teil des deutschen Volkes dafür, bei einer Aufnahme in einer Klinik mit 90 v. D. Wahrscheinlichkeit damit rechnen zu können, nicht mehr heil heraus zu gelangen, denn mit diesem Ergebnis würden die Investitionsbestrebungen letzten Endes ausfallen. Die neuesten Berichte der viel geprüften Einzelklassen in den Krankenhäusern Sowjetlands weisen solche erschreckende Zahlen negativen Ergebnisses auf, daß wir vorerst in den neuen Freiburger Kliniken „altmodisch“ bleiben wollen, indem wir jeder Klasse die neuesten Errungenschaften zu gute kommen lassen, von denen im paradiesischen Russland nicht eine Anwendung findet, weil deutsche Wissenschaft, deutsche Tüchtigkeit, deutsche Nächstenliebe fehlt.

Betrachtet man das Gelingen zweier so laune geheimer Derzenswünsche wie die Erbauung neuer Kliniken — die naturgemäß eine starke Belebung der Wirtschaft und eine länger andauernde Beschäftigung der Arbeitslosigkeit mit sich bringen wird — und die Errichtung des Senders, nimmt man schließlich noch die Eröffnung der neuen Bahnstrecke Tittensee — Seeburg hinzu, die es ermöglicht von der Endstation aus bequem in dreiviertel Stunden auf den Fährhöfen zu gelangen, so muß man sagen, daß Freiburg mit dem im Jahre 1926 Erreichten sehr zufrieden sein kann. Sich jedoch noch schicklich in einer Vorse der Selbstzufriedenheit hinsetzen, dazu hat Freiburg noch keine Ursache, denn weite Kreise der Stadt sehen ihre Wünsche und Bedürfnisse keineswegs befriedigt. Es ist zu hoffen, daß die Polizei Freiburgs im kommenden Jahr auf die berechtigten Forderungen der lesenden Bürger achtet, die einmals das große Meer der Steuersahler bildeten und die sich auch gerne wieder einmal am letzten Tag des Jahres mit der Polizei ihrer Heimatkraft aufwiegen erklären möchten! E. G. Nocht.

Landwirtschaft

Tabakforschungsinstitut für das Deutsche Reich

Am 26. November d. J. fand im Ministerium des Innern zu Karlsruhe die erste Sitzung des für das Tabakforschungsinstitut bestehenden Kuratoriums statt. Den Vorsitz führte Staatssekretär Hoffmann vom Reichsernährungsministerium Berlin in Anwesenheit der ernannten Kuratoriumsmitglieder. Außerdem wurden zu Mitarbeitern des Kuratoriums ernannt: als Vertreter der Tabakindustrie Fabrikant Heinrich Landfried-Heldberger, als Vertreter des Tabakgroßhandels Jakob Mayer-Mannheim, als Vertreter des Tabakeinzelhandels Kaufmann Löwen-Karlsruhe und Gewerkschaftssekretär Hartmann-Heldberger, Mitglied des Landtags. Außerdem stellen die Staatsrentnerinnen von Breußen, Bayern und Baden je einen Ministerialvertreter. Die von dem Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft vorzulegenden Schenkungen wurden nach

längerer Aussprache einstimmig angenommen. Die von der Bauberatung der Badischen Landwirtschaftskammer vorgelegten Planausschnitte für die Errichtung des Instituts wurden eingehend besprochen und zwei Entwürfe für die engere Wahl bestimmt. Die Badische Landwirtschaftskammer stellt für die Errichtung des Instituts sowohl den Bauplatz als auch das notwendige Versuchsgelände in einem Ausmaß von etwa 3 Hektar auf ihrem Gelände des Versuchs- und Lehrgutes in Forchheim zur Verfügung, während die Baukosten und die Einrichtung aus Reichsmitteln und durch einen namhaften Zuschuß der badischen Regierung aufgebracht werden.

Im Anschluß an die erste Kuratoriumssitzung fand nochmals eine eingehende Besichtigung des Baugeländes und des Versuchsfeldes in Forchheim statt, wofür Oberlandwirtschaftsrat Meisner-Karlsruhe die Führung und Erläuterung übernommen hatte. Mit dem Bau des Institutsgebäudes und der Versuchshäuser soll im zeitigen Frühjahr 1927 begonnen werden. Die Badische Landwirtschaftskammer wird auf Grund der getroffenen Vereinbarungen als Reichsträgerin für das Institut bestimmt.

Der Stand der Getreisaaten in Baden Anfang Dezember 1926

Die milde Witterung während des ganzen Monats November hat auch die verspäteten Saaten noch zum Reimen gebracht und die frühen derart gefördert, daß der derzeitige Stand mit wenig Ausnahmen als gut bis ziemlich gut angesehen wird. Die jungen Saaten zeigen sich kräftig und dicht bedeckt in frischem Grün, bei günstiger Ueberwinterung lassen sie das Beste für die nächste Ernte erhoffen. Die Feldgerüste konnten dank der Witterung fast überall rechtzeitig und ungehindert ausgeführt und vollendet werden. Die Klagen über Mäusefraß in Frucht- und Kleckern sind etwas zurückgegangen. Die da und dort mit Erfolg durchgeführten Bekämpfungsmittel (Vegen von Misthafer und weichen, Mäuserapparate usw.) haben manderorts die gefährlichen Raager erheblich vermindert. Saatfröhen und Schnecken richten immer noch in manchen Gegenden mehr oder weniger Schaden an.

Briefkasten

Wie bitten für den Briefkasten bestimmte Einblendungen auf dem Umschlag als solche kenntlich zu machen. Mündliche Auskünfte können nicht gegeben werden. Beantwortung juristischer, wahlrechtlicher und Aufwertungsfragen ist ausnahmslos. Jeder Anfrage ist die Bezugsweltung beizufügen. Anfragen ohne Namensnennung werden nicht beantwortet.

- R. H. Hier kommt es auf den Wortlaut des Vertrags an. Im allgemeinen ist es üblich, daß jeder Mieter einen Schlüssel hat.
- G. B. Erfundenes Sie ist hoch persönlich beim Vorstand des betreffenden Vereins.
- Verwaltung. Zu diesem Votum sind erforderlich: Kenntnisse in Buchhaltung, der einschlägigen Märkte, im Steuerwesen usw. Einen solchen Votum können Sie nur durch Bewerbung oder persönliche Vermittlung erhalten.
- G. V. Kamperthelm. Sehen Sie sich mit Herrn Direktor Graf Dr. Gropengießer im Schloßparkmann Mannheim in Verbindung.
- J. E. Rheinlan. Der Milchhandel ist in Mannheim noch nicht freigegeben.
- H. W. Seckenheim. Rechtsanwältin albt der Briefkasten nicht.
- Weste J. E. H. Ueber die Lombardbrücke in Quedlinburg führt die Staatsbahn.
- H. H. Von Borsig bis Bingen Oberrhein, von Bingen bis Rottmiltelrhein und von Rottmiltel bis zur Mündung Niederrhein. Sperrung liegt demnach am Oberrhein.
- Messerschlein. Jede Drogerie kann Ihnen ein Mittel hierfür geben.
- Eichmann. Die Friedrichsbrücke wurde am 29. September 1926 dem Verkehr übergeben.

Der Siegeszug

der Cigarette steht in engstem Zusammenhang mit unserer Epoche höchstmöglicher Zeitausnutzung. Der Wunsch nach kurzem Genuss hat ihre Verbreitung bewirkt. Die Flüchtigkeit solchen Genusses bedingt gesteigerte Qualität, wie sie unsere neue

ASTOR-HAUS

gewährleistet.




WALDORF ASTORIA CIGARETTENFABRIK A.G.

Ein Geschenk

wie



Fochtenberger
Kölnisches Wasser

ist immer ein Zeichen gelanter Aufmerksamkeiten



Mohren-Beize

für gestrichene, abgetretene und gewöhnliche Fußböden, kräftige, leuchtende Farben, nachwischbar, Parkettglanz.

Fabrik: Frau u. Locher-Schwab, Omländ.

Zu haben in den sämtlichen Geschäften.

Anzüge

1. Spat, 2. Spat, 3. Spat, 4. Spat, 5. Spat, 6. Spat, 7. Spat, 8. Spat, 9. Spat, 10. Spat, 11. Spat, 12. Spat, 13. Spat, 14. Spat, 15. Spat, 16. Spat, 17. Spat, 18. Spat, 19. Spat, 20. Spat, 21. Spat, 22. Spat, 23. Spat, 24. Spat, 25. Spat, 26. Spat, 27. Spat, 28. Spat, 29. Spat, 30. Spat, 31. Spat, 32. Spat, 33. Spat, 34. Spat, 35. Spat, 36. Spat, 37. Spat, 38. Spat, 39. Spat, 40. Spat, 41. Spat, 42. Spat, 43. Spat, 44. Spat, 45. Spat, 46. Spat, 47. Spat, 48. Spat, 49. Spat, 50. Spat, 51. Spat, 52. Spat, 53. Spat, 54. Spat, 55. Spat, 56. Spat, 57. Spat, 58. Spat, 59. Spat, 60. Spat, 61. Spat, 62. Spat, 63. Spat, 64. Spat, 65. Spat, 66. Spat, 67. Spat, 68. Spat, 69. Spat, 70. Spat, 71. Spat, 72. Spat, 73. Spat, 74. Spat, 75. Spat, 76. Spat, 77. Spat, 78. Spat, 79. Spat, 80. Spat, 81. Spat, 82. Spat, 83. Spat, 84. Spat, 85. Spat, 86. Spat, 87. Spat, 88. Spat, 89. Spat, 90. Spat, 91. Spat, 92. Spat, 93. Spat, 94. Spat, 95. Spat, 96. Spat, 97. Spat, 98. Spat, 99. Spat, 100. Spat.

5 Tage zur Probe

2. Spat, 3. Spat, 4. Spat, 5. Spat, 6. Spat, 7. Spat, 8. Spat, 9. Spat, 10. Spat, 11. Spat, 12. Spat, 13. Spat, 14. Spat, 15. Spat, 16. Spat, 17. Spat, 18. Spat, 19. Spat, 20. Spat, 21. Spat, 22. Spat, 23. Spat, 24. Spat, 25. Spat, 26. Spat, 27. Spat, 28. Spat, 29. Spat, 30. Spat, 31. Spat, 32. Spat, 33. Spat, 34. Spat, 35. Spat, 36. Spat, 37. Spat, 38. Spat, 39. Spat, 40. Spat, 41. Spat, 42. Spat, 43. Spat, 44. Spat, 45. Spat, 46. Spat, 47. Spat, 48. Spat, 49. Spat, 50. Spat, 51. Spat, 52. Spat, 53. Spat, 54. Spat, 55. Spat, 56. Spat, 57. Spat, 58. Spat, 59. Spat, 60. Spat, 61. Spat, 62. Spat, 63. Spat, 64. Spat, 65. Spat, 66. Spat, 67. Spat, 68. Spat, 69. Spat, 70. Spat, 71. Spat, 72. Spat, 73. Spat, 74. Spat, 75. Spat, 76. Spat, 77. Spat, 78. Spat, 79. Spat, 80. Spat, 81. Spat, 82. Spat, 83. Spat, 84. Spat, 85. Spat, 86. Spat, 87. Spat, 88. Spat, 89. Spat, 90. Spat, 91. Spat, 92. Spat, 93. Spat, 94. Spat, 95. Spat, 96. Spat, 97. Spat, 98. Spat, 99. Spat, 100. Spat.

Teppiche!

bewährte Qualitäten zu niedrigen Preisen

Guter Gebrauchsteppich 200/300 cm, gute Muster	29.00	Axminster-Teppiche besonders schwere Qualität, 200,300 cm ..	110.00
Plüsch-Teppiche ca. 200/300 cm, Perser-Muster	49.00	Brücken schöne Perser-Kopfen, 90/180 cm	8.90
Haargarn-Teppiche extra schwere Qualität, 200,300 cm	63.00	Brücken schwere Qualität, 90/180 cm	12.90
Wollperser-Teppiche schöne Persermuster, 200,300 cm	78.00	Verbindungs-Teppiche gute Wollqualität	18.75
Prima Velour-Teppiche erstklassige Qualität, 200/300 cm	84.00	Felle in Ziege, Angora, Kanin, Antilope von	6.90

Linoleum-Teppiche	Marke	150/200	200/250	200/300	250/300	300/400 cm
	Germania	13.50	23.00	28.00	45.00	69.00 Mk.

Linoleum-Läufer, Vorlagen, Auslegware in großer Auswahl

Bettvorlagen	Tisch- und Divandecken
Halbbare Vorlage mit schönen Streifen	Tischdecke 180/160, schön gemustert
85 Pf.	2.95
Tapestry Vorlage erstklassige Qualität, schöne Muster	Farbige Tischdecken bestickt, 180/160 cm
3.90	6.90
Boucle Vorlage moderne Streifen, strapazierbare Qualität	Elegante Tischdecken mit K.-Seide, wundervolle Farben
4.95	12.00
Prima Velour-Vorlage sehr schöne Muster	Divandecken in großer Auswahl, schöne Muster
6.90	7.90
Wollplüsch Vorlage Marke Halbmond	Divandecken gewebt, haltbare Qualität
8.50	11.00

Enorme Auswahl!	Kleinformel	Besonders preiswert!
Klaviersühle in verschiedenen Ausführungen	17.50, 13.50	Rauchfische mit Metallplatte, große Auswahl ..
Büstenständer echt Elche	9.80, 7.60	Weidensessel besonders preiswert
Bauernfische echt Elche, gebeizt	13.75	Peddigrohressel volle Form
Liegesühle poliert, mit gestreiftem Läufer	8.25	Tische Peddigrohr, in allen Größen vorrätig ..
Blumenkrippen weiß lackiert, mit Biechensatz	11.50	Notenständer in allen Größen, verschiedene Ausführungen

Wronker Warenhaus Mannheim

Kissen-Füllungen in allen Größen

Soja-Kissen Kissen-Auswahl Stk. 1.- Mk.



Ata Henkel's Scheuerpulver

in handlicher Streufflasche!

Sichert sparsamste Verwendung

Kunsthaus Lill
B. 5, 17/18 am Friedrichspark Tel. 30835

Attrenommiertes Atelier für künstlerische Photographie

Spezialität: Lill's Pigmentporträts, Weihnachts - Aufträge zu Vorzugspreisen.

Praktische Weihnachts-Geschenke!

Damen- und Herren-Leibwäsche, Kamelhaardecken, Steppdecken, Bettwäsche, Handtücher, Tischdecken, bunt und weiss, Erstlingswäsche, Taschentücher

Carl Morjé
Q 1, 17/18

Frisches Kalbfleisch nur hies. Schlachtung 90 Pf. Ragout ... Pfund

Jg. Hammel- u. Schafffleisch Kotelett u. Ragout, 70 Pf.

Frisches Ochsenfleisch 1.- | Frisches Fleisch 70, 60 Pf.

Schweinefleisch 1.15 | Schweinefleisch 1.30 | Schweinelapp. 1.60

Feiner Wurstwaren billig!

Gute Kranzer 90 | Gute Kolbherm. 70 | Gute Frank. u. Vagner 90 | Gute nur 80 | Gutes nur 80

Fleisch- und Wurstwaren billig und gut in der Metzgerei L. Mannheimer H7, 38

Lebensmittel zu billigen Preisen.

Bienenhonig, Tafelöl Mk. 1.45
Soft. Schweizerkäse 1/2 Pfd. 85 Pf.
Schinken-, Bierwurst 1/4 Pfd. 55 Pf.
Lachs- und Schinken St. 1.75 an
Gurken, Pickles Glas 55 und 1.20
Fette ger. Spottien 1/2 Pfd. 35 Pf.
Mayonnaise, Herlage 98 Pf.
Oelardinen 28 und 58 Pf.

Reifende-Erbsen Dose 40 u. 70 Pf.
Schuldt-, Bohnen Dose 4 u. 68 Pf.
Erbsen, gesch. Karotten 1/2 u. 85 Pf.
Prima Karotten 32 u. 48 Pf.
Apfelsin. Zwetschen 52 u. 90 Pf.
Ananas Aprikosen Mk. 1.15 1.95
Joh.-Bromberrmarmel. 2-Pfd.-Eimer 95 Pf.
Stachelbeer-, Zwetsch. 2-Pfd.-Eimer 90 Pf.

Weihnachts-Geschenke In jeder Preislage.

Teppiche • Läufer Vorlagen-Verbinder
Diwan-, Auto- und Reisedecken
Linoleum

H. Engelhard Nachf. N 3, 10
Kunststraße Tapeten-, Linoleum- und Teppichhaus. Kunststraße

Oefen von Mk. 15.- an

weiß-email. Kochherde von Mk. 70.- an
weiß-email. Gasbackherde von Mk. 100.- an, *3882 nur erstkl. Fabrikate m. Zahlungsvereinfachung

Werkzeug aller Art. Haus- und Küchengeräte Schlittschuhe, Schlitten

Emil Maier Eisenhandlung Tel. 26238 G 7, 9.

Der weiteste Weg lohnt sich! Nur kurze Zeit

Verkauf aus einer Konkursmasse Vorzügliche Weihnachts-Geschenke

Wertvolle Handarbeiten, fertigaufgefangen und aufgezeichnet, Stick- und Häkelwolle, Stramin, Sofakissen, Tischdecken, Filzdecken und -Spitzen, Umhänge, Schals, Kinderkleiderchen u. a. m.

Käferstraße 29 (Laden) - Nähe Friedrichsbrücke.

Drucksachen für die gesamte Industrie liefert prompt

Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, 1242

Es ist wunderbar, hier alles anzuführen, was ich in meinem neu eröffneten Geschäft

R 4, 24

dem geehrten Publikum zu außerordentlich billigen Preisen und doch in bester Qualität anbiete:

Nur einige Beispiele:

Blockschokolade in 5-Pfd.-Block Pfd. .90
Vollmilchschokolade 3 Tafeln .95
Grompralinen 1/4 Pfd. .20
la. Kristallzucker Pfd. .36
Tägl. frisch Kaffee gerösteter 1/4 Pfd. .70

Betrachten Sie meine Fenster!

Schokolade-, Kaffee- und Tee-Vertrieb Willy Würth

Drucksachen Industrie liefert prompt

Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6 2

Kisten und Kistenteile

liefern in sauberer Ausführung prompt

Mannheimer Kistenfabrik und Holzhandels-gesellschaft m. b. H., Mannheim-Neckarau, Altheimerstraße 40-41. - Telephon 22055.

1922er Pfalzweine mit Korkbrand S20625

Originalgewächse bekannter Weingüter, Winterversone

Wachenheimer Höhe, Forster Lössstück, Ungsteiner, Flasche Rappertsberger, Deidesh. inkl. Steuer und Flasche **1.95**

Reislings, Bismarck, Gelsehringe 2 Pf., D. 98 Pf.
Gehr. Bohnenkaffee 1/4 70, H. Maccaroni Pf. 52 Pf.
H. Kokosflocken Rosinen, Korinthen 1/2 Pfd. 33 Pf.
Backpulver, Vanillesücker, Gewürze Paket 5 Pf.
la. Weizenmehl 5 Pfd. 1.30, Nußkerne 1/2 Pf. 95 Pf.
Zitronen, Orangen, Feigen, Süßfrüchte vorrätig.

Schmoller

Was schenke ich?

Unsere niedrigen Preise machen in diesem Jahr das Schenken leicht. Besuchen Sie uns ohne Kaufzwang, da unsere Schaufenster-Auslagen allein nicht genügen, Ihnen das richtige Bild unserer ungewöhnlich großen Auswahl abzugeben!



Kleiderstoffe

- Fußoverstoff, besonders schöne Ausmusterung 75 ct
- Kleiderschotten, reine Wolle, neue, aparte Muster 1.56
- Mantelfasch, 140 cm br., schöne, mollige Ware 2.75
- Wollrip, 130 br., schwere Kostüm- und Mantelware 3.95
- Velour de laine, 140 br., gute, haltbare Ware 4.95
- Manteltuch, 140 br., sehr solide Qualität 5.25
- Scotland, 140/45 cm breit, das Neueste für Sport- u. Reisekostüme 5.50

Ein Posten hochwertige Kleider- und Kosmstoffe weit unter Preis.

Damen-Konfektion

- Mantel aus warmen Stoffen, in flott. Verarbeitung und hübschen Farben . . . 12.50, 9.75, 7.75
- Mantel Velour de laine, in jugendlichen Formen u. vielen Farben 24.-, 19.75, 14.75
- Mantel erstklassiger Velour de laine, mit reichl. Pelzgerandung . . 34.-, 29.75, 19.75
- Mantel Ottomane u. Velour de laine, halb-einstert, aparte Verarbeitung, teilweise mit Pelz 49.75, 38.50, 29.75
- Mantel Velour de laine, mit Rückenleder, Pelzgerandung u. unten herum mit Pelz 35.00
- Seal Pilschmützel gute, welche Qualität, ganz gefüttert 65.-, 75.-, 56.00
- Popelneckel reine Wolle mit langem Arm in hübschen Modifarben . . . 8.95
- Rips-Popelneckel reine Wolle, entzückende Verarbeitung, nearrige Dessins 14.75
- Seldek'elder für Tanz u. Gesellschaft, teils langem teils kurzem Arm 17.00, 13.75
- Strick-Kleider in guten reinwoll. Qualitäten aparte Farben 25.00 17.50

Seidenstoffe

- Balkkleidstoff, in mod. Abendfarb- und gemustert 1.95
- Armure-Faconné, 85 cm breit, in sehr schönen Farben 2.95
- Cöper-Velvet, 70 cm breit, bester Ware, schwarz 3.95
- Crêpe de chine, 93/95 cm breit, in vielen mod. Farben 4.75
- Cöper-Velvet, 70 cm breit, in besonders schönen Modifarben, darunter entzückende Halbfarben 4.95
- Crêpe Hinds, 100-breit, Neuheit für eleg. Wäsche, großes Farbensort. 5.00
- Velourine, 98/100 breit, die große Mode, Wolle mit Seide, in entzückenden Farben 6.75
- Ve on line Façoné eing. Neuheit 05/100 und mod gemustert, in verschied. Farben 9.75

Herren-Wäsche

- Oberhemd, unterfütterte Brust, schöne Streifen, mit 2 Kragen 3.75
- Zellr-Oberhemden, aparte Streifen, Doppelbrust, 1 weich. u. 1 steif. Kr. 5.90
- Dattel-Oberhemd, durchgeh. kariert, unterf. Br., 2 Kr., in mod. Farben 8.90
- Trikolle-Hemd, beste Qual., moderne Dessins 2 Kragen 9.75
- Grenitur: Hosenträger u. Sockenshalter 95 ct

Kragen- oder Knostseide . . . 59 ct

Tisch-Wäsche

- Tischtuch, gebleicht Macco 1.95
- Tischtuch, Cr. 120/160, schweres Halbleinen 2.95
- Tegedeck, weiß, Macco, m. buntem Rand, 6 Serv. 4.90
- Tischtuch, Reilein, wdl., m. buntem Rand, 140/140 4.95
- Tegedeck, erstkl. Halbl., weiß, mit 6 Servietten, bunter Rand 7.50

Ein Posten Tischwäsche mit kleinen Fehlern weit unter Preis.

100 Servietten Cr. 35/35, bunt abg. 10 ct

Bett-Wäsche

- Kissen, m. Klöppeleinsatz und Sämschen 1.00
- Paradekissen, m. Einsatz, und an 3 Seiten Spitze 2.45
- Bettuch, Halbleinen, Cr. 150/225, kräft. Qualität 3.95
- Oberbettuch, festoniert, aus schönem Cretonne 4.75
- Damastbezug, 130/150, gute Qualität 4.95

Biber-Bettuch 150/220 we. 5 in rot. Rand, gute Körperware 3.75

Damen-Wäsche

- Taghemd, a. rein Macco, mit Valenciencapizzen, uni Bandträger 2.75
- Hemdchen, a. rein Macco, mit Valenciencapizzen, schön verarbeitet 3.95
- Nachthemd, a. rein Macco elegant, mit Valenciencapizzen 4.95
- Crêpe-Aermelhemd, mit Festonbörchen 2.95
- Soldatirokot-Prinzrock, m. blonder Spitze, gestreift in vielen Farben 4.95

Crêpe-Hemd Achsel- und mit breiter Sückerel 2.45, 1.95

Strümpfe

- Damenstrumpf, echt Macco, m. Doppelschle, schwarz . . . Paar 75 ct
- Damenstrumpf, echt ägypt. Macco, Röhloch, Spezial, schw. u. farb. 1.95
- Damenstrumpf, Wäsche, in allen mod. Farben 1.75
- Damenstrumpf, Kaschmir schw. u. in viel. Farb., erstklassige Qualität 2.45
- Socken, reine Wolle, gestrickt, Strapazierware 1.50

Herrensocken aus allerbest. m. Material, mit verst. Fersen u. Spitze 1.95

Handschuhe

- Damen-Handschuhe, Trikot, linnen geracht, P. 85 ct
- Damen-Handschuhe, mit Wildleder, mit aparter Raupe und Pelzbesatz 85 ct
- Damen-Handschuhe, Musterpaare, reine Wolle, gestr., enorm billig 1.10
- Herren-Handschuhe, Trikot, ganz gefüttert 1.45
- Herren-Handschuhe, linn. Wildl., eleg. Verarbeitung 1.95

Kinder-Handschuhe gestrickt, mit Stulpen Paar 48 ct

Wollwaren

- Herren-Schal, reine Wolle in vielen Farben 1.95
- Kinder-Sweater, Wolle plattiert, kräftige Strapazierware 2.95
- Sweateranzug, reine Wolle, für 1-2 Jahre passend, enorm billig 4.50
- Kinder-Pullover, m. Krag, Wolle mit Seide, für 2-3 Jahre passend 4.95
- Damen-Pullover, Wolle m. Seide, in ap. Farben 8.75

Kinder-Strickmantel reine Wolle aparte Ausführung 5.50

Trikotagen

- Einsatzhemden, gute Qual., für Knaben 95 ct
- Damen-Unterhosen, schön, Farbensortiment 85 ct
- Damen-Schleppose, gestreift, in abrsort. 1.45, 1.95
- Herren-Unterhosen, normalartig 95 ct
- Herren-Einsatzhemd, in Größen sort., 1.95
- Damen-Handhosen, Windelform, farbig, mit Bandträger 1.95

Herren Gardinen zweifellige Ware, in Farben sortiert 4.95

Bettlamast 130 cm breit, gute Qualität 95 ct

Jacquard Handtuch grau, Halbleinen, Gr. 50-100 68 ct

Geistkorn-Handtuch weiß, mit rotem Rand, Gr. 40/100 35 ct

Bettuch-Biber 150 cm br., gute Körperware 1.48

Handarbeiten

- Büfftedecke, Locharbeit, mit Spitze und Einsatz 1.10
- Zimmer-Überhandtuch mit Spitze und Einsatz 1.35
- Sofakissen, schwarz Rips, handgestickt 2.95
- Mitteldecken, schwarz mit bunt. Handarbeit 3.75
- Tischdecke, mit Spitze und Einsatz, 130/130 4.95
- Tischdecke, handgest., 9.75 8.75

Sofakissen weiß, mod. Zeichnungen 55 ct

Taschentücher

- Herrentücher, weiß, mit schönem buntem Karo 20 ct
- Hohlnanttücher, für Herren, weiß, m. eingewebter bunter Karo 35 ct
- Herrentücher, mit mod. buntem Karo, in aparten Farben sortiert, extra groß 49 ct
- Eleganten Hohlnant, f. Herren, in wdl. rein Macco, mit handgez. Hohlsaum 60 ct
- 1 Geschenkset m. 3 Damontücher, gest. Ecke und Hohlsaum 75 ct
- 1 Geschenkset mit 3 Damontücher, wdl. gest. Ecke und Hohlsaum 1.25

Schlafdecken besonders vorteilhafte Qualitäten 8.50, 5.90, 4.25, 2.35, 1.35

Kaffeedecken

- Kaffeedecken, kariert, ca. 110/150 cm 3.25, 1.75
- Kaffeedecken, kariert, best. gut. Gewebe, 110/150, 3.25
- Kaffeedecken, in extra guten Qual., 160 lang 4.95
- Küsterdecken, in modernen Farbstellg., bedruckt, 4.75
- Küsterdecken, beste Crêpegewebe, bedruckt, 10.50, 8.75
- Deckenstoffe, apart. guten Qualitäten, 3.60, 2.65, 1.75, 95 ct

Sofakissen mit guten Füllungen 7.75, 1.95, 95 ct

Beachten Sie unsere Innen-Dekorationen!

GEBRÜDER Rothschild

MANNHEIM KL. 12 R.

Sonntag, den 12. und Sonntag, den 13. Dezember von 1-3 Uhr geöffnet.